

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Redaktion: Schriftleitung Nr. 257.

Postcheckkonto Amt Breslau 2316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 30.

frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mittellungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 3,75  
bei 1 Monat M. 1,50, für 1 Monat M. 1,25  
Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.  
Bei Abgabe in Hirschberg monatl. 1,25  
Bei den auswärtigen Postabst. monatl. 1,30

Nr. 26. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Freitag, den 31. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Bolkshain wohnhafte Auftraggeber 25 Btg., sonst 30 Btg. Anzeigen im Anschluss an den Textteil die Zeile 1,00 Btg.

## Niemals der Friede in Ketten!

Seit vielen Tagen berät nun schon die Schar unserer Feinde in Paris, wie die Welt verteilt werden soll. Und, das Elbtaumillionen Volk, das Volk der Arbeiter, Dichter und Denker, hat noch niemand um seine Meinung gefragt. Wir stehen beiseite und warten auf die gnädige Zulassung zur Unterschrift. Jede Mitbestimmung über unser Schicksal, über unsere Zukunft, unser Sein oder Nichtsein soll uns versagt bleiben. So soll es noch monatelang weitergehen. Der französische Außenminister Pichon hat erklärt, daß der Beginn der allgemeinen Friedensverhandlungen auf den 10. Mai festgesetzt worden ist. Das bedeutet also, daß man sich noch fast und schreibt, 3 1/2 Monate um das Heil des langsam anwachsenden Völkern streiten will. Erst am 10. Mai sollen deutsche Unterhändler zur Unterschrift des Friedensdokumentes zugelassen werden. So also soll der Friede der Versöhnung und Gerechtigkeit ausbleiben, auf den sich sämtliche Ententemächte feierlich verpflichtet haben. Es ist ein ebenso gefährliches wie freies Spiel, das unsere Gegner treiben. Sie vergessen, daß wir, so sehr wir heute auch in äußere und innere Räte verstrickt sind, immer noch das Elbtaumillionen Volk vorstellen. Immer noch das Herz des Kontinentes sind, ohne dessen ordnungsmäßiges Schlagen das Festland von Europa niemals das gesunde Lebensblut erhalten kann. Das Zerbröckeln eines Friedens soll uns augenblicklich ein Zerbröckeln der Welt vorstellen. Das Zerbröckeln soll ausgerichtet werden, der nur die ewige Dauer dieses Zerbröckelns verbürgt. Haben unsere Gegner noch immer nicht aus der Geschichte gelernt, wie schwer sich jedesmal die Ausübung brutaler Gewalt gerade an denen gerichtet hat, die sich ihrer bewußt haben? Ummeßelt auch heute noch der Blutrausch ihre Köpfe so sehr, daß sie nicht erkennen: eine neue Welt, ein neuer Friede ohne nur dann ausgerichtet werden, wenn er von Gleichberechtigten vorbereitet, von Gleichberechtigten verbürgt wird. In welcher Weise wollen wir es hier erklären: der Friede, den die Feinde anstreben, trägt schon bei seiner Geburt den Todeskeim in sich. Wie wird sich das Volk der Deutschen damit zufrieden geben, als eine Schar von Paria und Entrechteten, gefesselt an den Wagen höhnischer Elegier, durch das Leben zu lenken. Werden Ihnen heute Besseres angelegt, die es erdulden müssen, wenn es ihnen weiterträgt, dann wird es sie zer Sprengen. Dann wird es von neuem ansetzen gegen diejenigen, durch deren verbrecherischen Plan der Pariser Friede für uns zur Kette werden soll. Nicht so wenig kann es in die Welt hinausgeschrien werden: wir benutzen uns nicht, und wenn es heute auch sein muß, so Sprengen wir doch morgen das Joch, das unsern Kindern den Lebensatem nehmen will. Deutsch sein, heißt heute mehr wie je frei sein wollen. In schwerster Not haben wir uns durchgerungen zur Freiheit im Innern. Wir werden es auch verstehen, wenn nicht heute, so morgen, und die Freiheit nach außen zu wahren, ohne die ein Leben nicht möglich ist.

Amsterdam, 29. Januar. Nach einer Meldung aus Paris ist man sich in dortigen politischen Kreisen der großen Bedeutung der letzten Sitzung der Friedenskonferenz bewußt. Man will bestimmt wissen, daß die Präliminarien bereits Mitte oder Ende März beginnen und zur Vorlage an die Parlamente bereit sein sollen. Nach einem Pariser Bericht soll die von Deutschland zu zahlende Kriegsschuldsumme mehrere hundert Milliarden betragen.

## Die vorläufige Verfassung.

Zwischen der Gegenwart revolutionärer Verhältnisse und der hoffentlich recht baldigen Zukunft wiederhergestellter verfassungsmäßiger Zustände hat sich eine Lücke auf, die der soeben veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt auszufüllen bestimmt ist. Dieser Entwurf verbandt seine Entstehung aber nebenbei auch dem Wunsche der Bundesstaaten, nicht länger mehr nur Objekt, sondern auch Subjekt der Regierungsgewalt im Reiche zu sein. Der Entwurf lautet:

§ 1. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch etwaige dringende Reichsgesetze zu beschließen.

§ 2. Die Einbringung von Vorlagen der Reichsregierung an die Nationalversammlung bedarf, unbeschadet des Absatzes 4, der Zustimmung des Staatsausschusses. In dem Staatsausschuß hat jeder deutsche Freistaat mindestens eine Stimme. Auf die großen Freistaaten entfällt grundsätzlich bei einer Million Landeseinwohner eine Stimme, wobei ein Ueberschuß, der mindestens der Einwohnerzahl des kleinsten Freistaates gleichkommt, einer Million gleichgerechnet wird. Demgemäß sind im Staatsausschuß vertreten Preußen mit 19, Bayern mit 7, Sachsen mit 5, Württemberg und Baden-Baden mit je 3, dessen mit 2 Stimmen und die übrigen Bundesstaaten mit je 1 Stimme. Den Vorsitz im Staatsausschuß führt ein Mitglied der Reichsregierung. Wenn Deutsch-Österreich sich dem Deutschen Reiche anschließt, erhält es das Recht der Teilnahme an Staatsausschuß mit einer durch Reichsgesetz festzulegenden Stimmenzahl. Bis dahin nimmt es mit beratender Stimme teil. Kommt eine Uebereinstimmung zwischen der Reichsregierung und dem Staatsausschuß nicht zustande, so hat jeder Teil einen Entwurf der Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

§ 3. Die Mitglieder der Reichsregierung und des Staatsausschusses haben das Recht, an den Verhandlungen der Nationalversammlung teilzunehmen und dort jederzeit das Wort zu erheben, damit sie die Ansichten ihrer Regierung vertreten.

§ 4. Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet. Es kann jedoch der Gebietsbestand der Freistaaten nur mit ihrer Zustimmung geändert werden. Im übrigen können Reichsgesetze durch Uebereinstimmung zwischen der Nationalversammlung und dem Staatsausschuß zustande. Ist eine solche Uebereinstimmung nicht zu erzielen, so hat der Reichspräsident die Entscheidung durch eine Volksabstimmung herbeizuführen.

§ 5. Auf die Nationalversammlung finden die Artikel 21 bis 23, 26 bis 33 der bisherigen Reichsverfassung entsprechende Anwendung.

§ 6. Die Geschäfte des Reiches werden von einem Reichspräsidenten geführt. Der Reichspräsident hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Verträge mit auswärtigen Mächten einzugehen, sowie Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen. Kriegserklärungen und Friedensschlüsse erlassen durch Reichsgesetz. Sobald das Deutsche Reich einem

Völkerbunde mit dem Ziele des Ausschlusses aller Geheimverträge beigetreten sein wird, bedürfen alle Verträge mit den im Völkerbunde vereinigten Staaten der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsauschusses. Der Reichspräsident ist verpflichtet, die gemäß § 1 bis 4 und 6 beschlossenen Reichsgesetze und Verträge im Reichsengesetzblatt zu verkünden.

§ 7. Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Das Amt dauert bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten, der auf Grund der neuen Reichsverfassung gewählt wird.

§ 8. Der Reichspräsident beruft für die Führung der Reichsregierung ein Reichsministerium ein, dem sämtliche Reichsbehörden und die Oberste Seeresleitung unterstellt sind. Die Reichsminister bedürfen zu ihrer amtlichen Führung das Vertrauen der Nationalversammlung.

§ 9. Alle zivilen und militärischen Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch einen Reichsminister. Die Reichsminister sind für die Führung ihrer Geschäfte der Nationalversammlung verantwortlich.

### Der Anschluss Deutsch-Osterreichs.

Wie einem Vertreter der Wiener Mittagszeitung, von hervorragender Stelle mitgeteilt wird, wird die Frage des künftigen Schicksals Deutsch-Osterreichs in der nächsten Zeit in ein entscheidendes Stadium treten. Man sei maßgebendweise nicht der Ansicht, daß die darauf bezüglichen Entscheidungen von der Entente abhängen, da die Alliierten durch die Verfindung des Selbstbestimmungsrechts sich jeden Einflusses in dieser Hinsicht bewahren haben. Der Anschluss an Deutschland gelte als unüberwindlich, wenn auch die Form noch nicht feststeht.

### Was erwarten wir von Weimar.

In wenigen Tagen, am 6. Februar, tritt die Deutsche Nationalversammlung nicht am Orte der Reichsregierung am Königsplatz in Berlin, sondern in Weimar zusammen. Was dürfen wir von ihren Verhandlungen erwarten? In erster Linie ist die Aufgabe der Deutschen Nationalversammlung die Festsetzung einer Verfassung, eines Grundgesetzes für das neue Deutsche Reich. Diese neue Reichsverfassung muß die Befugnisse der Regierungsgewalt festlegen, gegeneinander abgrenzen, sowie die Rechte und die Pflichten des einzelnen Deutschen genau bestimmen. Die Nationalversammlung, die am 6. Februar in Weimar zusammentritt, hat somit genau dieselbe Aufgabe wie 1867 der konstituierende Reichstag des Norddeutschen Bundes. Dieser wurde am 12. Februar 1867 gewählt. Er trat am 24. Februar zusammen und nahm am 18. April in der 35. Plenarsitzung den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes in einer Gesamtabstimmung mit 230 gegen 53 Stimmen an. Damit war seine Aufgabe erledigt. Am 31. August 1867 fanden die Wahlen zum ersten ordentlichen Reichstag des Norddeutschen Bundes statt. Dieser konstituierende Reichstag des Norddeutschen Bundes hatte sich also beschränkt einzig und allein auf die Festsetzung einer Verfassung. Die konstituierende Nationalversammlung in Weimar dürfte sich diese Selbstbeschränkung nicht zum Muster nehmen. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß in Weimar nicht allein eine neue Reichsverfassung beraten, sondern auch noch über andere grundlegende Gesetzentwürfe beraten werden wird, deren Erledigung eigentlich nicht Aufgabe einer Nationalversammlung ist. Vor allem kommt hier die Verhandlung über Steuerfragen in Betracht. Wenn es nach den Wünschen radikaler Elemente ginge, müßte in Weimar auch über die Sozialisierung wichtiger Betriebe entschieden werden. Jedenfalls wird die Nationalversammlung in Weimar mit ihren Arbeiten nicht so schnell zu Ende kommen, wie 1867 der konstituierende Reichstag des Norddeutschen Bundes. Heute läßt sich noch gar nicht absehen, wieviel Zeit verstrichen wird, bis die Beratungen in Weimar abgeschlossen, neue Wahlen vorgenommen und dann die neuen Volksvertreter in der ersten ordentlichen Nationalversammlung in Berlin im alten Reichstagsgebäude werden zusammentreten können. Denn Weimar ist für die Nationalversammlung doch gewissermaßen nur als Ort mit Rücksicht auf die Unsicherheit in Berlin gewählt worden. In der „Sozialen Praxis“ wird darauf hingewiesen, daß die Nationalversammlung der französischen Revolution volle zwei Jahre gebraucht hat und die Nationalversammlung der dritten französischen Republik reichlich vier Jahre nötig hatte, bis die Verfassung beschlossen war. Solange wird hoffentlich die Nationalversammlung in Weimar nicht verammelt bleiben, wenngleich es an Versuchen nicht fehlen wird, die Verhandlungen auszudehnen und die Entscheidung hinauszuschieben.

Ueber die Vorbereitungen in Weimar schreibt die „Voss. Ztg.“: Die Eröffnungssitzung der Nationalversammlung in Weimar beginnt am Donnerstag, den 6. Februar, mittags 1 Uhr. Man nimmt an, daß nach einer Rede des Volksbeauftragten Ebert die Nationalversammlung sich vertagen wird, und daß

die Fraktionen zusammentreten werden, um zu der Wahl des Präsidialen Stellung zu nehmen. Diese Wahl selbst soll am Freitag vor sich gehen. Nach der Konstituierung sollen wiederum die Sitzungen bis Montag unterbrochen werden, damit die neuen Fraktionen zu Beratungen über den Entwurf einer provisorischen Verfassung Zeit gewinnen. Die eigentlichen Verhandlungen werden also vermutlich erst am Montag, den 10. Februar, beginnen und mindestens die ganze Woche hindurch dauern. Dann werden der Entwurf und etwaige Anträge und Vorschläge der Parteien einem Ausschuss überwiesen werden. Dieser Ausschuss wird vermutlich bis in den Herbst hinein beraten, und erst nach Abschluß dieser Beratungen wird das Plenum wieder zusammentreten. Die Regierung hofft, die Arbeiten der Nationalversammlung in 7 bis 8 Wochen, unter allen Umständen aber noch vor Ostern, erledigen zu können. In Weimar selbst sind die Vorbereitungen rüstig im Gange. Ueberall, auf der Straße und in den Häusern, wird eifrig gearbeitet, um für etwa 1500 Gäste, beamtete und behagliche Unterkunft bereitzustellen.

### Räumen die Tschechen Deutsch-Böhmen!

Aus Wien wird gemeldet, daß die Prager Regierung jetzt beabsichtigt, die besetzten Gebiete Deutsch-Böhmens zu räumen. Nach einer anderen Meldung aus Wien sollen die tschechischen Truppen deshalb abzogen, weil ihre Ablösung durch Entente-Truppen bevorsteht. Die Tschechen haben viel Kriegsmaterial aus Deutsch-Böhmen auf tschechisches Gebiet abtransportiert. In Deutsch-Böhmen ist eine amerikanische Studienkommission eingesetzt, die erklärt, daß die Deutsch-Böhmen vollkommene Selbstbestimmungsrechte erhalten werden.

### Vorstoß der Tschechen gegen Kattbor!

Von einer unabhängigen Stelle in Oberschlesien wird aus Oberberg gemeldet: Gerüchte vom Vormarsch gegen die Grenzstadt Kattbor sind wieder auf. Unter den tschechischen Truppen in Oberberg steht das Gerücht: Sobald die Kämpfe gegen Polen beendet sind, beginnt der Vormarsch gegen Kattbor.

### Erste Lage in Ostpreußen.

Berlin, 29. Januar. Die Lage in Ostpreußen ist, wie die „Nat.-Ztg.“ von unabhängiger Stelle hört, bedenklich ernst. Der 8. Armee stehen teilweise mehrere holländische Divisionen gegenüber, der 10. Armee etwa 70 000 Mann. Dabei ist zu bedenken, daß die beiden deutschen Armeen nur von unzureichender Kopfstärke sind. Die polnische Propaganda in Westpreußen und der polnische Vorstoß nach Norden erschweren die Verteidigungsmaßnahmen gegen den Volksewidmungs in höchstem Maße. Der Volkswahrsat in Königsberg und verschiedene örtliche A- und S.-Klubs versuchen, die Öffentlichkeit durch unrichtige Meldungen zu beruhigen. Gegenüber muß jedoch festgestellt werden, daß die Lage durchaus als ernst zu bezeichnen ist.

### Die Kämpfe mit den Polen.

Schlesischer Heeresbericht vom 29. Januar. Keine besonderen Ereignisse. Generalkommando 6. A. A.

In der Provinz Posen wird die Stärke der polnischen Streitkräfte auf 40- bis 50 000 Mann geschätzt, davon in der Provinzialhauptstadt allein 10 000 Mann. — In der Provinz Posen ist von 10 ehemals kriegsbesetzten französischen Divisionen ein französisches Werberegiment errichtet, das bereits 300 Mann (Kriegsbesetzene), in Uniformen des Dragoner-Regiments eingekleidet, zur Teilnahme an den Kämpfen bei Kobenzelschlag hat. Eine Abordnung der Franzosen mit Fahne nahm auch an der Beerdigung von 10 in den Kämpfen gefallenen Polen teil.

vb. Berlin, 30. Januar. Der Freiwilligen-Sturmtrupp Kottbus hatte einen schweren Kampf mit der polnischen Besatzung von Gulinsee bei Graudenz. Nach dem B. T. wurde Gulinsee nach Artillerievorbereitung im Sturm genommen.

### Einzziehung des Großgrundbesitzes!

vb. Berlin, 30. Januar. (Draht.) Der Direktor der Landwirtschaftskammer in Halle erklärt, daß die Veröffentlichung eines Gesetzentwurfs bevorsteht, nach dem der Großgrundbesitz zehn Prozent seiner Fläche abtreten muß. Ferner werden Güter eingezogen, die als Kriegsgewinnler gekauft haben, ebenso solche Güter, die in den letzten 20 Jahren mehrfach den Besitzer gewechselt haben, sowie solche, die schlecht bewirtschaftet werden oder die der Besitzer nicht selbst bewirtschaftet, sowie schließlich solche, die aus Dauerakzessen zusammengekauft sind.

### Die Wahlergebnisse.

- Im einzelnen verteilen sich die Mandate der Landesversammlung auf die Wahlkreise folgendermaßen:
1. Ostpreußen: Deutschnat. 3, Christl. Vp. 2, Deutsche Vp. 2, Demokr. 4, Sozialdem. 10 Sitze.
  2. Westpreußen: Deutschnat. 4, Christl. Vp. 2, Demokr. 5, Sozialdem. 6 Sitze.
  3. Berlin: Deutschnat. 2, Christl. Vp. 1, Deutsche Vp. 1, Demokr. 3, Sozialdem. 8, Unabh. 6 Sitze.
  4. Potsdam 1 bis 9: Deutschnat. 3, Deutsche Vp. 1, Demokr. 3, Sozialdem. 6, Unabh. 2 Sitze.
  5. Potsdam 10: Deutschnat. 2, Deutsche Vp. 2, Demokr. 2, Sozialdem. 5, Unabh. 2 Sitze.
  6. Frankfurt a. O.: Deutschnat. 3, Demokr. 3, Sozialdem. 4 Sitze.
  7. Pommern: Deutschnat. 5, Deutsche Vp. 2, Demokr. 3, Sozialdemokr. 7 Sitze.
  8. Posen: Ergebnis steht noch aus.
  9. Breslau: Deutschnat. 3, Christl. Vp. 4, Demokr. 2, Sozialdemokr. 9 Sitze.
  10. Oppeln: Deutschnat. 1, Christl. Vp. 11, Demokr. 1, Sozialdemokr. 7, Unabh. 2 Sitze.
  11. Silesien: Deutschnat. 2, Christliche Vp. 1, Demokraten 3, Sozialdemokraten 6 Sitze.
  12. Magdeburg: Deutschnat. 1, Demokr. 4, Sozialdem. 7 Sitze.
  13. Harzburger: Deutschnat. 2, Christl. Vp. 1, Demokraten 5, Sozialdemokraten 3, Unabh. 8 Sitze.
  14. Schleswig-Holstein: Deutschnat. 1, Deutsche Vp. 1, Demokr. 5, Sozialdemokr. 8, Bauern-Demokr. 1 Sitze.
  15. Aachen: Christl. Vp. 2, Deutsche Vp. 1, Demokr. 3, Sozialdemokr. 3, Welsen 2 Sitze.
  16. Hannover: Christl. Vp. 3, Deutsche Vp. 2, Demokraten 1, Sozialdemokr. 9, Welsen 4 Sitze.
  17. Münster: Christl. Vp. 10, Deutsche Vp. 1, Demokr. 1, Sozialdemokr. 5 Sitze.
  18. Arnberg: Deutschnat. 2, Christl. Vp. 7, Deutsche Vp. 2, Demokr. 2, Sozialdemokr. 10, Unabh. 1 Sitze.
  19. Bessen-Rassau: Deutschnat. 2, Christl. Vp. 5, Demokr. 1, Demokr. 5, Sozialdemokr. 9 Sitze.
  20. Köln-Aachen: Christl. Vp. 12, Deutsche Vp. 1, Demokr. 1, Sozialdemokr. 5 Sitze.
  21. Koblenz: Christl. Vp. 12, Demokr. 2, Sozialdemokr. 4 Sitze.
  22. Düsseldorf 1-5: Deutschnat. 3, Christl. Vp. 5, Demokr. 2, Sozialdemokr. 5, Unabh. 3 Sitze.
  23. Düsseldorf 6-12: Deutschnat. 1, Christl. Vp. 9, Demokraten 1, Sozialdemokr. 4 Sitze.

### Demobilisierung und Beschäftigungszwang.

Seit dem 24. d. Mts. ist mit Genehmigung der Reichsregierung eine Verordnung des Reichsausschusses für wirtschaftliche Demobilisierung über Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung in Kraft getreten.

Nach dieser Verordnung sind Betriebsunternehmer und Geschäftsinhaber einschließlich der Körperschaften des öffentlichen Rechts verpflichtet, alle Kriegsteilnehmer und nichtdeutschen Zivilinternierten, die bei Ausbruch des Krieges bei ihnen anwesend waren, wieder einzustellen. Es erlischt diese Verpflichtung nicht, wenn der Angestellte sich binnen zweier Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung nicht zur sofortigen Wiederaufnahme seiner Tätigkeit bei dem ehemaligen Arbeitgeber meldet. Die zweiwöchige Frist endet für noch nicht aus dem Militärdienst entlassene Kriegsteilnehmer an dem Tage ihrer ordnungs- oder weisungsmäßigen Entlassung an, desgleichen für bereits entlassene Kriegsteilnehmer, die auf freiwillige Meldung hin zur Ausrottung der inneren Ordnung oder beim Grenzschutz Verwendung finden. Eine Entlassung der wieder eingestellten Kriegsteilnehmer kann frühestens zum Ablauf des aus dem Monat der Wiedereinstellung folgenden dritten Kalendermonats erfolgen. In diesem Zeitpunkt ist eine Kündigung in jedem Falle zulässig. Die Wiedereinstellung sollen zunächst in gleicher Weise beschaffen werden wie bei dem Kriege. Sie haben jedoch auch andere Art zu übernehmen, die ihnen billigerweise zugemutet werden können. Sie haben Anspruch auf eine Vergütung, die derjenigen über sich selbst während des Krieges gleichwertig ist, soweit diese nicht durch den Kriegsgeschehen gewährt wird. Die Angestellten sind verpflichtet, die gegenwärtig bei ihnen Anwesenden anzuweisen und nicht während des Krieges von einem anderen Orte zuzuziehen sind, es sei denn, daß sie eine ihrer Vorkriegsentsprechende Anstellung an diesem Orte oder in dessen Nähe nicht erlangen können. Solchen Angestellten darf erst am 28. Februar 1919 gekündigt werden.

Wenn ein Angestellter seit dem 1. November 1918 zum 1. Dezember 1918 oder einem späteren Termin bis zum 28. Februar 1919 einmündig gekündigt wurde, so ist die Kündigung unzulässig, falls ihre Aufhebung gefordert wird. Ein solches Recht

steht dem Angestellten aber nicht zu, wenn die Kündigung in Anbetracht der Verhältnisse des Betriebes abgelehnt werden darf, oder die Kündigung auf Anordnung der Demobilisierungsausschüsse oder im Einverständnis mit dem zuständigen Anstellungsausschuss erfolgt.

Eine Pflicht zur Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten besteht nicht, wenn ihre Durchführung dem Arbeitgeber infolge der besonderen Verhältnisse des Betriebes ganz oder zum Teil unmöglich ist. Hierüber ist im Vernehmen mit dem Anstellungsausschuss zu bestimmen. Für die Auswählung der Entlassenen sind bestimmte, allgemeine Normen festzusetzen. Während des Krieges zugewandene Angestellte dürfen im Falle einer Kündigung durch den Arbeitgeber ihren Austritt sofort bewerkstelligen, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren. In diesem Falle ist der Arbeitgeber verpflichtet, ihnen die Vergütung bis zum Ablauf der Kündigungsfrist oder mindestens die Summe von 200 Mark zu gewähren. Angestellte, die binnen fünf Tagen nach der Kündigung in ihren Heimatort fahren, erhalten für sich und gegebenenfalls für ihre Familie freie Beförderung. Die Demobilisierungsausschüsse sind beauftragt, Unternehmer solcher Betriebe und Inhaber solcher Büros, die erst während des Krieges entstanden oder wesentlich vergrößert worden sind, zur Einstellung einer bestimmten Mindestzahl von Kriegsteilnehmern als Angestellte zu verpflichten, vorausgesetzt, daß die Durchführung dieser Verpflichtung dem Arbeitgeber möglich ist. Die Angestellten sind zur Leistung aller Dienste verpflichtet, die ihnen billigerweise zugemutet werden können, und erhalten angemessene Vergütung.

### Niedermehlung russischer Gefangener.

Das internationale Komitee in Genf stellte in einer offiziellen Sitzung fest, daß die von Deutschland und Oesterreich über Finnland, Krakau, Lemberg und Nowo zurückerhaltenen russischen Kriegsgefangenen unterwegs von Polen und Ukrainern mit Maschinengewehren haufenweise niedergeschossen worden. Die aus Polen und Galizien heimkehrenden Tschechen erzählen von Tausenden von russischer Leichen, die längs der Straßen und um die Bahnhöfe herum liegen. Bis zur Herbeiführung von Ordnung und Sicherheit wird daher fest der Kriegsgefangenenabschub entweder eingestellt oder nurmehr direkt nach Odessa weitergeführt.

### Kleine Nachrichten.

Zur Wiederherstellung des Hafens von Antwerpen hat die belgische Regierung 50 Millionen Francs ausgemworfen.

Schadenersatzforderungen der Norweger. Wie die A. A. berichtet, beschloß der norwegische Steuermannverein, daß Deutschland für jeden im Krieg getöteten norwegischen Steuermann 80 000 Kronen Schadenersatz zahlen soll. Solange diese Schuld nicht bezahlt sei, würden die norwegischen Seefahrer keine Lebensmittel nach Deutschland befördern.

Die Jarin nicht ermordet? Der Daily Telegraph erfährt aus Kopenhagen von einer Persönlichkeit, die enge Beziehungen zum kaiserlichen Nikolaus unterhalte, daß die Jarin und ihre Kinder nicht ermordet seien.

Verhaftung von Bolschewiken in Newyork. Daily Mail meldet aus Newyork: Vier haben Verhaftungen zahlreicher russischer Bolschewiken stattgefunden, die mit den letzten zwei Dampfern eingetroffen waren. Eine besaßene Korrespondenz, die der Vorbereitung einer Revolution des Proletariats galt, wurde beschlagnahmt.

Das Blutbad von Marburg. In Marburg kam es gestern anlässlich der Durchfahrt der amerikanischen Kommission zu schweren Gewalttaten der südslawischen Truppen gegen die deutschen Einwohner der Stadt. In den letzten Tagen hatte in Marburg eine Abstimmung über die Staatszugehörigkeit stattgefunden, wobei sich zwei Drittel der Bevölkerung für die Zugehörigkeit zu Deutsch-Oesterreich entschieden hatten. Die Deutschen Marburgs bemühten nun die Anwesenheit der amerikanischen Kommission, um dieser in einem friedlichen Demonstrationssuge ihre Stärke vorzuführen. Dieser Demonstration lag jede nationale Forderung fern. Vermutlich durch das Ergebnis der Abstimmung gereizt, griffen die jugoslawischen Truppen die Deutschen an und gaben mehrere Salven ab. Die Wirkung war furchtbar: 17 Tote, 70 Schwerverwundete und über 100 Reichverletzte blieben auf dem Blase.

### Deutsches Reich.

Der misslungene Spartakusbussch in Wilhelmshaven. Nach Berichten von Mülheimen aus Wilhelmshaven hat es bei den Spartakusunruhen in Wilhelmshaven mehr als 30 Tote gegeben. In das Untersuchungsgefängnis wurden 20 Spartakusführer eingeliefert, darunter 11 Russen. Die öffentlichen Gebäude in Wilhelmshaven sind von Regimentsruppen mit Artillerie besetzt.

Mit dem Entwurf einer preussischen Verfassung hat sich die Reichsregierung beschäftigt.

— Dr. Franz Mehring ist, 75 Jahre alt, an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Einer der Radikalführer aller Radikalen ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Mehring stand ursprünglich auf der äußersten bürgerlichen Linken und fiel dort durch seinen mit scharfer Feder geführten Kampf gegen die Sozialdemokratie auf. Später wandte er dem Bürgertum den Rücken und schlug sich auf die sozialdemokratische Seite, wo er sich auf den äußersten linken Flügel stellte und während seiner Tätigkeit an der Leipziger Volkszeitung durch seinen maßlosen Ton — „Sauberherdenton“ wurde er allgemein genannt — unangenehmes Aufsehen erregte. Während des Krieges wurde er wegen seiner radikalen Agitation in Schubhaft genommen. Später aber mit Rücksicht auf sein hohes Alter wieder freigelassen. Unmittelbar darauf wurde er in Berlin von den Unabhängigen in den preussischen Landtag gewählt. Er schrieb u. a. eine Geschichte der deutschen Sozialdemokratie.

— Die Verhandlungen über die Abgabe des deutschen Handelschiffraumes. In den letzten Tagen haben in Berlin Verhandlungen der leitenden Direktoren der deutschen Groß-Reeder mit dem Vorsteher des Reeder-Verbandes und der Regierung und dem Auswärtigen Amt über die von der Waffenstillstandskommission zugesagte Ablieferung unserer Handelsflotte an die Entente stattgefunden. Die Beschwerden der Schiffer über diese Fragen sind in letzter Zeit verschiedentlich in der Öffentlichkeit besprochen worden. Die Wasserlinie liegt in der Schiffsauslieferung eine vollkommene Preisgabe des und noch verbliebenen Schiffraumes in einer unwürdigen Form, da die Schiffe unter feindlicher Flagge und eventuell mit feindlicher Besatzung fahren müssen. Der Regierungsvertreter betont, daß die Schiffe Eigentum der Schiffsreeder bleiben und nur für die Zeit des Waffenstillstandes der fremden Kontrolle unterstellt werden, daß aber die Durchführung der notwendigen Lebensmittel das überwältigende Gesetz sein muß und alle Bedenken hintanzufahren sind. In den Bestimmungen der Waffenstillstandskommission kann nichts mehr geändert werden. Die Lieferung aller seetüchtigen Schiffe an die Kontrollkommission soll bis zum 15. Februar durchgeführt sein. Die Entente beabsichtigt nur dann die deutschen Besatzungen von den Schiffen herunterzunehmen und sie durch eigene Mannschaften zu ersetzen, wenn sich unter den deutschen Seeleuten bolschewistische Bestrebungen bemerkbar machen sollten. Augenblicklich führen die Reeder Verhandlungen mit den Seeleuten über höhere Löhne für die Fahrten durch das Minengebiet.

— Einheitsliche Organisation der deutschen Industrie. Am 4. Februar findet in Jena eine gemeinsame Tagung der beiden Spitzenorganisationen der deutschen Industrie statt, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen, um über die künftige einheitliche Organisation der deutschen Industrie zu beraten. Bei dieser Gelegenheit sollen auch über das künftige Verhältnis zur Arbeitsgemeinschaft der industriellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands Beschlüsse gefaßt werden.

— Neuartige Preisbemessung. Der städtische Lebensmittelrat in Remscheid beschloß zum Wohle der minderbemittelten Familien eine anderweitige Preisgestaltung für rationierte und von der Stadt beschaffte Lebensmittel. Auch erhalten vom 1. Februar an die Einwohner mit einem Einkommen bis zu 3000 M. auf solche Waren 25 Prozent Preisnachlaß. Bei einem Einkommen von über 3000 bis 6000 M. sind die Höchst- und Vollpreise zu zahlen, während bei Einkommen von 6- bis 10 000 M. die Höchstpreise ausnahmslos 25 Prozent und bei Einkommen über 10 000 M. zusätzlich 50 Prozent Aufschlag entrichtet werden müssen.

— Die Ausraubung der aus Elsass-Lothringen ausgewiesenen Aisideutschen, die oft ihre Angehörigen und ihre Habe dort zurücklassen müssen, wird an den Rheinbrücken beim Geldwechseln in schamloser Weise fortgesetzt. Bekanntlich wurde in Elsass-Lothringen sofort nach der Besetzung durch die Franzosen die französische Währung eingeführt. Die Bevölkerung ist infolgedessen gezwungen, das deutsche Geld in französisches umzutauschen. Bei dieser Gelegenheit werden die Deutschen überfordert, indem man sie zwingt, für 100 Franken 160 Mark zu zahlen, während die Elsäßer 100 Franken für 100 Mark erhalten. Die Ausgewiesenen dürfen nun kein französisches Geld nach Deutschland mitnehmen, sie sind infolgedessen gezwungen, ihr französisches Geld beim Ueberschreiten der Rheinbrücke in deutsches umzuwechseln, wobei ihnen von den französischen Besatzungstruppen des rechten Rheinufer in fremdschafflicher Weise für 100 Franken, für die sie selbst 160 Mark bezahlen mußten, um in Elsass-Lothringen Zahlungen entrichten zu können, nur 140 Mark geboten werden. Es bleibt den Ausgewiesenen nichts anderes übrig, als hierauf einzugehen. Im ganzen erleiden sie also einen Geldverlust von 75 Prozent.

— Der Stettiner Soldatenrat gegen die Liebsnecht-Ehrung. Die S.-Räte der aktiven Regimente und Marineformationen Stettins protestierten öffentlich gegen die Sympathieumgebung und die erzwungene Flaggeneißung anlässlich der Beisetzung Liebsnechts, dessen Wirken den Brudermord heraufbeschworen habe.

— Ueberfiedlung der Obersten Gerechtigkeit nach Kolberg. Die Nachricht, daß die Oberste Gerechtigkeit nach Kolberg verlegt wird, bestätigt sich. Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generalquartiermeister Groener werden am in aller nächster Zeit dort eintreffen. Das Oberkommando Ross wird nach Braunsberg kommen. Führer dieser Gruppe ist General von Quast, sein Generalkommandeur General von Seede. Das Oberkommando Süd mit Breslau als Standort. Das Kommando hat, wie schon mitgeteilt worden ist, der Kommandierende General des 6. Armekorps von dem Borne. Sein Stabschef ist General von Logberg.

— Ein Protestkredit des deutschen Handels. Wie wir vom Zentralverband des deutschen Großhandels hören, haben die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und die Absicht der Fortführung der Zwangswirtschaft auf wesentlichen Gebieten des Handels eine ungemein rasche Bewegung in allen beteiligten Wirtschaftskreisen Deutschlands zur Auswirkung gebracht. Der Zentralverband des deutschen Großhandels beabsichtigt im Einvernehmen mit der in Hamburg sammeltreuen Exekutive des Ausschusses für den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft und anderen Verbänden, dieser Bewegung Ausdruck zu geben und sämtliche organisierten deutschen Wirtschaftskörper der Industrie, des Groß- und Kleinhandels, des Handwerks und der Banken zu einer großen Protestaktion zu veranlassen. In sämtlichen deutschen Wirtschaftskörpern sollen voranschließend am 12. Februar große Kundgebungen stattfinden, die der Nationalversammlung ihre Entschlüsse unterbreiten werden. In den Betrieben soll, abgesehen von den Banken und Lebensmittelgeschäften, an diesem Tage die Arbeit ruhen.

— Gegen die Besetzung der militärischen Grabstätten mehrten sich die Kundgebungen der Offiziere und Unteroffiziere im ganzen Reiche.

— Wahlfreude der Konservativen. Alle konservativen Gruppen zählten im Reichstag von 1907 zusammen 108 Mandate, im Reichstag von 1912 70 Mandate. Sie haben jetzt für die Deutsche Nationalversammlung 40 Mandate errungen. Trotzdem schreibt jetzt der antisemitische Reichstagsabgeordnete Professor Werner-Gießen am 28. Januar in der alldeutschen Deutschen Zeitung: „Wir Deutschnationalen haben gut abgeschnitten. Wir marschieren.“ Wie die obigen Zahlen ergeben, marschieren die Konservativen allerdings, aber rückwärts.

— Die Arbeitslosigkeit. Man schreibt und: Eine offiziöse Verlautbarung der Regierung kündigt „Grundgedanken“ über Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an. Es handelt sich dabei um die Arbeitslosigkeit, die dadurch entstanden ist, daß viele tausende von Arbeitern von der reichlich vorhandenen Gelegenheit zur Arbeit keinen Gebrauch machen. Die Regierungsgrundgedanke spricht von den unbaltbaren wirtschaftlichen Zuständen, die Maßnahmen notwendig machen, die geeignet sind, der „chaotischen Verwirrung unseres Wirtschaftslebens“ Einhalt zu tun. Es wäre dringend zu wünschen, daß es in dieser Frage nicht bei Erwägungen bleibt, sondern daß die Regierung endlich zu Tatentätigkeiten übergeht, um den vollkommenen Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens zu verhindern. Man fragt sich, wie es möglich ist, daß in den Großstädten Hunderttausende von Arbeitslosen hohe Unterhaltungen erhalten, während in der Landwirtschaft mehr als eine halbe Million Menschen Verdrängung finden können, um die Frühjahrspflanzung für die neue Ernte sicher zu stellen. Vor dem Kriege hatte Deutschland eine Produktion im Wert von mindestens 30 Milliarden Mark. Dagegen stellen sich die im Sommer befindlichen Zahlungsmittel auf 2 Milliarden Mark. Deutschland übersteigt der Zahlungsmittelumlauf bereits 30 Milliarden, unsere Produktion ist auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Diese Zahlen zeigen die ungeheure Bedeutung, die der Hebung unserer Produktion zukommt. Bei der völligen Entwertung unseres Geldes können wir Rohstoffe und Lebensmittel nur durch Ausfuhr von Erzeugnissen kaufen. Wir müssen also unsere Produktion bis zum Äußersten anspannen.

— Reichsregierung und Berliner Wallungsrat. Der Volksrat der Berliner A- und S.-Räte hat die Reichsregierung aufgefordert, sich vor einer Versammlung der gesamten A- und S.-Räte Groß-Berlins wegen der Vorgänge in der Aravallwoche zu rechtfertigen. Die Reichsregierung hat es abgelehnt, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Sie sandte dem Volksrat ein Schreiben zu, in dem es heißt:

Nach den Beschlüssen des Rätekongresses sind wir für unsere Tätigkeit drüßlichen A- und S.-Räten nicht verantwortlich. Der Kongress hat vielmehr die Kontrolle über unsere Tätigkeit dem Zentralrat übertragen, in dessen Einvernehmen wir die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sicherheit in Berlin getroffen haben. Infolgedessen können wir der Aufforderung drüßlicher A- und S.-Räte zur Berichterstattung über unsere Tätigkeit nicht entsprechen. Die Berichterstattung von Truppen ist von der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Zentralrat angeordnet worden, damit die öffentliche Sicherheit in Berlin wiederhergestellt werde.

— Gegen die Zentrumsrepublik Rheinsland. Köln meldet uns ein Telegramm: Eine große Versammlung der von Ritaliefern aller Parteien besucht war, sprach sich entschieden gegen die Lösung der Rheinlande von Preußen und Deutschland aus.

Die Schaffung eines neuen Arbeitsam-  
mergesches plant, wie verschiedene Mütter melden, die  
Reichsregierung. Sie hat die zuständigen Minister der Einzel-  
staaten zu einer Besprechung über diese Frage eingeladen.

Ueber eine Schießerei auf einem Berliner  
Bahnhof wird uns telegraphisch gemeldet: Gestern Vormittag  
sollte eine Abteilung des Freikorps Hülsen nach dem Osten zum  
Schutz verladen werden. Die Truppe wurde auf dem Bahn-  
hof von anscheinend wilden Soldaten umringt, die sie an der Ab-  
fahrt hindern wollten. Als die Freiwilligen den aufreizenden  
Rufen der Aufwiegler keine Folge leisteten, wurden sie von Auf-  
wiegern mit Revolvern beschossen, wobei ein Unteroffizier und  
ein Mann getötet wurden.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 31. Januar 1919.

#### Wettervorausgabe

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag  
Teilweise heiteres, etwas strengeres Frostwetter.

#### Wie kann die nächste Ernte noch gerettet werden?

Unsere wirtschaftliche Lage nimmt eine immer katastrophalere  
Gehaltung an. Während in den Großstädten die Arbeitslosen-  
massen auf Hunderttausende anschwellen und selbst in Industrie-  
orten mittlerer Größe die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag be-  
deutlich zunimmt, bleibt auf der anderen Seite die Kohlenförde-  
rung unter dem allerbringendsten Bedarf und ist die Frühjahr-  
saatkunde gefährdet, weil den landwirtschaftlichen Betrieben Ar-  
beitskräfte mangeln. Die Landwirtschaft hat nicht nur die im  
Kriege gelassenen Landwirte und Landarbeiter eingebüßt, sondern  
auch die Kriegsgefangenen und die früher so zahlreichen anstän-  
digen Wanderarbeiter. Nur ein ausgiebiger Zustrom von mit  
der Landwirtschaft noch einigermaßen vertrauten Arbeitskräften  
aus den Städten kann die nächste Ernte retten. Leider besteht  
unter den städtischen Grundbesitzern noch wenig Neigung, eine aus-  
reichende Zahl von Arbeitern aus den Städten anzufordern und  
anzunehmen. Diese entscheidende Haltung, die die ganze Existenz  
unserer Volkswirtschaft auf das allerschwerste bedroht, muß schließ-  
lich angetroffen werden. Die Arbeitslosen müssen untergebracht  
werden, und die notwendige Arbeit auf dem Lande muß geleistet  
werden. Der Widerstand, der sich gegen die Verwirklichung dieser  
unbedingten Notwendigkeit erhebt, wird schließlich von jeder Re-  
gierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gebrochen wer-  
den müssen. Auch dürfen die Grundbesitzer nicht übersehen, daß  
wenn es nicht gelingt, die für die Landwirtschaft geeigneten unter-  
den städtischen Arbeitslosen rechtzeitig aufs Land zu verpflanzen,  
die politischen Unruhen, die aus dem Anschwellen der Arbeits-  
losigkeit entstehen, auch das Land schwer in Mitleidenschaft ziehen  
werden. Wenn die Landwirte nicht ihrerseits zur Verbütung des  
Gesamtwirtschaftlichen Zusammenbruchs beitragen, so wird das entstehende Chaos auch  
sie und ihren Haß verschlingen.

#### Die Ausschreibung der Stadtverordneten- und Gemeindevorstandswahlen

Die provisorische Regierung wurde am Mittwoch Abend im  
Liberalen Bürgerverein als völlig ungeschlichtet  
besprochen. Man war sich völlig einig darüber, daß hierin der  
Schlechte Wille und der äußerste Widerstand angebracht sei. Die  
Regierung, die selbst nur eine vorübergehende Erscheinung ist, hat  
nicht das Recht, die vom Volke erwählte preussische Nationalver-  
sammlung, die allein für beratende Fragen zuständig ist, zu ver-  
wehren. Sie muß sich für die ernsten, einschneidenden Probleme noch in  
Einklang setzen und jedes Mittel ergreifen, um die wertvollsten  
Kraftleistungen der Untertanen sicher zu stellen, und zwar ge-  
genüber einer unerbittlichen Gewaltspolitik entzücken. Man fürcht-  
et auf sozialdemokratischer Seite, nachdem dort die erste abso-  
lute Mehrheit nicht erreicht worden ist, den Einfluß des freiwei-  
lich orientierten Bürgertums in der preussischen Nationalversam-  
lung und will dieser durch einfache Aufdrängung der wichtigsten  
nationalen Verfassungsbeiratsmitglieder nach sozialdemokratischen Ge-  
sinnungen vorbeugen. Die erwählte Volksvertretung soll einfach

ausgeschaltet werden. Das hat mit wahrer Demokratie nicht das  
geringste zu tun, sondern ist ebenso reaktionär wie die Herrschaft  
des Dreiklassenwahlrechts. Im Liberalen Bürgerverein war man  
sich über das eigenmächtige und ungeschlichtete Vorgehen der Re-  
gierung einig und man wird nicht verfehlen, danach zu handeln.

#### Feuerungszuschlag der Hirschberger Thalbahn.

Die Hirschberger Thalbahn hat an die in Frage kommenden  
Behörden eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, zu ihren bisherigen  
Tarifen folgenden Feuerungszuschlag zu erheben:

- 5 Pfa. auf die Einzelfahrt
- 2 1/2 „ auf die Einzelfahrt der Arbeiter-Wochenkarte  
= 30 Pfa. in der Woche,
- 2 „ auf die Einzelfahrt der Monatskarte = 2,00 M.  
pro Monat;

Schülerkarten sollen nicht erhöht werden, dafür soll Mil-  
itär für Privatfahrten den vollen Personen-Fahrtpreis  
und nur für Dienstreisen den bisherigen halben Fahrpreis be-  
zahlen. Ebenso soll für das wieder vollkommen zur Beförderung  
freigegebene Sportgerät der volle Personenfahrpreis er-  
hoben werden, da das Gerät den Platz für eine Person ein-  
nimmt.

Von der Leitung der Thalbahn wird uns folgende Erläuterung  
zu teil:

Der Feuerungszuschlag soll so lange Gültigkeit haben, bis eine  
durchgreifende Milderung der Lohn- und Materialpreisverhältnis-  
neue Tarifabmachungen mit den in Frage kommenden Behörden  
notwendig macht.

Die Thalbahn hat vom 1. Januar 1919 ab, nach Rückkehr  
aller 1914 beschäftigt gewesenen Angestellten, die laut Verfügung  
des Rates der Volksbeauftragten, trotz Einschränkung des Betrie-  
bes, wieder eingestellt und beschäftigt werden müssen, sowie nach  
Einführung des Achtstundentages und nach wesentlicher Erhöhung  
der bis Winter 1918 gezahlten Löhne, eine monatliche Mehr-  
ausgabe von 7500 M., also eine jährliche Mehrausgabe von  
89 500 M. allein an Löhnen gegenüber dem Jahre 1918, das sind  
84,2 Prozent Zuschlag. Ferner bedingt die vom 1. Januar 1919  
ab eingeführte Kohlenpreiserhöhung mit 14,50 M. pro Tonne,  
wonach der Preis für die Tonne Kohlen jetzt 47,50 M. gegenüber  
33 M. im Jahre 1914 und 23,40 M. bei Abschluß der vorigen  
Tarifierhöhung beträgt, eine Mehrausgabe von 23 000 M., oder  
26 Prozent mehr gegenüber dem Jahre 1918.

Dazu kommen noch Mehrausgaben durch Erhöhung der Ge-  
hälter von Beamten, durch Erhöhung der allgemeinen Unkosten  
und dergleichen mehr, so daß, vom Tage der letzten Tarifierhöhung  
an, im Mittel des ganzen Jahres mit einer Mehrausgabe  
gerechnet werden muß, deren Summe 100 000 M. wesent-  
lich übersteigt.

Demgegenüber betrug der Uberschuß des Jahres 1917 abgä-  
nglich der gesetzlichen Rücklagen laut Geschäftsbericht 98 221 M. Der  
Uberschuß des Jahres 1918 ist noch nicht festgestellt. Soweit sich  
aber bis jetzt übersehen läßt, wird er nicht höher sein, als im  
Jahre 1917, da die durch die Tarifierhöhung erzielten Mehrein-  
nahmen ausschließlich dazu dienen, die schon im Jahre 1918 ein-  
getretenen neuen Mehrausgaben zu decken.

Die Gesellschaft ist daher durch die erneut an sie heranreten-  
den Anforderungen, die ihren ganzen Geschäftserfolg übersteigen,  
nicht mehr in der Lage, ihr Aktienkapital überhaupt noch zu  
vermehren, ja sie müßte schätzungsweise noch etwa 20 000 M. zu-  
legen. Dazu kommt, daß der Verkehr, trotz der Ueberfüllung der  
Wagen, infolge der Verkehrseinschränkung in einem dauernden  
Rückgang begriffen ist. So sind im Jahre 1918 214 000 Per-  
sonen weniger befördert worden, als im Jahre 1917. Es ist  
auch weiterhin noch mit einem Rückgang des Verkehrs zu rechnen.

Es ist sogar damit zu rechnen, daß, wenn die Verhältnisse in  
dem gleichen Maße weiter schreiten, die Hirschberger Thalbahn  
in absehbarer Zeit weiterhin stark eingeschränkt wird, wenn nicht  
ganz zum Stilliegen kommt, wie dies ja schon bei einer  
Anzahl von Straßenbahnbetrieben im Deutschen Reich der  
Fall ist.

Soweit die Anschrift der Thalbahn. Es ist natürlich nicht zu  
verkennen, daß sich das Unternehmen, wie viele andere in dieser  
Zeit, in großen Schwierigkeiten befindet. Wir hoffen jedoch,  
daß es der Leitung gelingen wird, den Betrieb aufricht zu er-  
halten, damit wir nicht auch noch dieses wichtigen Verkehrsmittel  
in unserer Gegend entzogen müssen.

#### Der Liberaler Bürgerverein

hielt am Mittwoch Abend unter zahlreicher Beteiligung eine Sitzung  
im „Schwarzen Adler“ ab. Es erfolgten zunächst Neuauflagen;  
es liegen weitere Kränkungen vor. Der Vorsitzende wies darauf  
hin, daß jetzt, nachdem den Frauen und Mädchen auch das Kom-  
munalwahlrecht verliehen worden sei, eine härtere Beschäftigung  
der weiblichen Bevölkerung Frauen und Mädchen mit kommunalpolit-  
ischen Fragen notwendig sei. Deshalb sei zu wünschen, daß recht  
viele Frauen und Mädchen dem Verein beitreten.

Es folgte dann die Besprechung der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung. Bei der Mitteilung von dem Besuch der städtischen Beamten um Gehaltserhöhung wurde bemerkt, daß in der Tat eine solche Erhöhung in Anbetracht der Lebensverhältnisse eintreten müsse. Die Verfüzung der provisorischen preussischen Regierung, die städtischen Körperschaften sollten Vertreter der Soldatenräte in die städtischen Kommissionen wählen, wurde als mit den Bestimmungen der Städteordnung unvereinbar bezeichnet.

Von den weiteren Vorlagen der Stadtverordnetenversammlung gab der Antrag auf die weitere Erhöhung der Gaspreise Anlaß zu längerer Erörterung. Hierbei wurde mitgeteilt, daß sich die Arbeiter des Gaswerkes freiwillig bereit erklärt hätten, auf den Achtstundentag zu verzichten und weiterhin zehn Stunden zu arbeiten. Sie sind aber wider ihren eignen Willen gezwungen worden, nur acht Stunden zu arbeiten. Dadurch wurde die Inflation einer der letzten Arbeiterschicht im Gaswerk notwendig. Hierzu kommt noch die neue außerordentliche Erhöhung der Kohlenpreise, so daß man sich mit einer Erhöhung des Gaspreises abfinden müsse. Doch wurde eine vorherige genauere Prüfung verlangt darüber, ob nicht das Gaswerk durch die bedeutende Preisserhöhung für die gewonnenen Nebenprodukte in der Lage sei, mit einer geringeren Preisserhöhung durchzukommen. Auch müßte eine Fristbemessung für die Preisserhöhung festgesetzt werden. Die allgemeine Erhöhung der Gasmessermieten um 100 Prozent hielt man nicht für gerechtfertigt. Wenn früher das Gaswerk bei dem niedrigen Anschaffungspreis der Gasmesser mit der Miete ein recht gutes Geschäft gemacht habe, so könne sie jetzt vorübergehend auch dabei einmal etwas weniger verdienen. — Mitgeteilt wurde, daß auch das städtische Elektrizitätswerk eine beträchtliche Erhöhung seiner Preise vornehmen muß, sowie daß ein Antrag der Thalhahn um Genehmigung zur baldigen Erhöhung der Fahrpreise vorliegt.

Da der Theaterdirektor die Besätze der Schauspieler und Schauspielerinnen sehr erheblich erhöhen muß, hat er beantragt, daß ihm das Garberobengeld, das bisher die Stadt erhalten hat, überlassen wird, weil es bei den meisten anderen Theatern der Fall ist. Dadurch wird der Zuschuß der Stadt für das Theater und das Kunst- und Vereinshaus natürlich eine beträchtliche Erhöhung erfahren, aber man konnte sich unter den gegenwärtigen Umständen der Notwendigkeit der Kapitalanlage dieser Forderung nicht verschließen. (Ueber diese Angelegenheit siehe auch die Sitzung des Volkshausschusses.)

Am Schluß wurden noch die kommenden Stadtverordnetenwahlen besprochen.

**Aus der Vorgebirgsregion.**

Endlich hat der Winter Charakter bekommen. Bei meist nördlicher Luftströmung hat der ganze Nordabhang eine gleichmäßige Schneelage erhalten. Nun geht nicht nur das Sporsfahren, sondern auch die Abfuhr von Holz flott vonstatten. Die Bahnen sind aber auch von fetten auter Beschaffenheit. Am Reiten ist die Schneelage verhältnismäßig gering. Überall treffen die Holschläger dort noch auf Steine. Am 28. fand dort ein heftiges Schneestreiben statt, so daß die Holschläger fast unverrichteter Sache wieder heimkehren mußten. Am 29. trat Ostwind und Aufklärung ein, und das Quecksilber sank schon bei Tage in 500 Metern Höhe auf — 8 Grad. Bei einer Raab auf Hermsdorfer Revier wurden am letzten Sonnabend 14 Stück Hochwild erlegt. Der Ausflusverkehr in die Nordberge ist jetzt sehr lebhaft, da man die Bahnen, soweit Gefälle vorhanden, bis ins Tal benutzen kann.

**\*( Vereins- und Versammlungsberichte. )**

Die muß immer noch in großer Anzahl zugehen, wissen sich jetzt eine weitgehende Beschränkung gefallen lassen. Es ist völlig ausgeschlossen, allen solchen Wünschen in derselben Weise wie früher gerecht zu werden. Wichtigere Vorgänge und Beschlüsse auf diesem Gebiet werden wir uns nach Möglichkeit bewahren, der Öffentlichkeit kundzugeben.

**\*( Das freie Wort. )**

Der „Schles. Volksta.“ sendet der Zentralsoldatenrat für Schlesien in Erwiderung auf eine Aufforderung des genannten Blattes über die von uns bereits erwähnte Forderung des „Glauer Gebirgsboten“ eine Notiz, in der es u. a. heißt: „Der J. S. R. für Schlesien steht auf dem Standpunkt völliger Pressefreiheit und hat diesen auch in der Angelegenheit des „Glauer Gebirgsboten“ vertreten, wie er von der deutschen Regierung und der Presse einmütig gefordert wird.“ — Wir begrüßen diese Erklärung, möchten aber auch wünschen, daß nicht nur die Pressefreiheit, sondern auch jede andere Form wirklicher Volkfreiheit in gewissen Kreisen mehr beachtet wird, als es oft tatsächlich der Fall ist.

\*( Das Wahlergebnis aus dem Kreise Hirschberg liegt nunmehr vollständig vor. In den beiden, in unserer veröffentlichten Tabelle noch fehlenden Orten wurden gezählt: in Steinkeiffen 181 deutschdemokratische, 443 sozialdemokratische, 41 deutschnationale und 29 Zentrumsstimmen, in

Hohenwaldau - Rothenechau 19 deutschdemokratische, 85 sozialdemokratische, 14 deutschnationale und 9 Zentrumsstimmen. Im Ganzen wurden dabei im Kreise Hirschberg abgegeben: 13 469 deutschdemokratische, 20 130 sozialdemokratische, 4603 deutschnationale und 3328 Zentrumsstimmen.

d. (Gewählten-Auslosung.) Für die diesjährige, am 17. Februar beginnende erste Schwurgerichtsjury oder für folgende 30 Herren als Hauptgeschworene ausgelost: Kaufmann Robert Kapper-Hirschberg, Fabrikbesitzer Wilhelm Hramc-Bistitz, Gutspächter Reinhard Stoll-Gebhardsdorf, Kaufmann Josef Brodlok-Landeskron, Ingenieur Friedrich Wolf-Herschberg, Kupferlambedmeister Hermann Raden-Hirschberg, Gutbesitzer Wilhelm Hainke-Gottdorf, Rentmeister Franz Siebelt-Hermisdorf u. a., Gutbesitzer Ernst Brendel-Hoberrörsdorf, Rechnungsrat Hermann Liebster-Hermisdorf, Fabrikdirektor Richard Gude-Gunnersdorf, Fabrikdirektor Waldemar Richter-Neutich a. R., Kaufmann Georg Siebenecker-Liebenau, Amtsvorsteher Fritz Walle-Seiborf, Verlagsbesitzer Adolf Berger-Verheltsdorf, Amtsvorsteher Louis Bukrich-Lothenschütz, Kaufmann Ferdinand Müller jun.-Bokkenhain, Tischlermeister Hermann Küger-Hirschberg, Kaufmann Max Schiller-Schreibsbau, Kaufmann Selma Danziger-Landeskron, Kaufmann Hugo Post-Bokkenhain, Maurer- und Zimmermeister Emil Masche-Greifensberg, Generaldirektor Colmar Bauer-Alpenfeldorf, Gutbesitzer Heinrich Gerich-Dartmannsdorf, Stadtrat Paul Cassel-Hirschberg, Fabrikbesitzer Oskar Hanke-Löwenberg, Oberingenieur Wilhelm Heil-Barmbrunn, Rittergutsbesitzer Wilhelm von Gumpert-Schnohaus, Lederfabrikant Heinrich Dickmann-Landeskron, Wälderbesitzer Hugo Ander-Löbn.

\*( Das niederragende Wirtschaftslieben Obereschlesiens. ) Die unaufhaltamen Streiks und die damit verbundene stark abnehmende Produktivität des Wirtschaftsliebens haben in kurzer Zeit zum wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bringen. Der durch die Arbeitslosigkeit und durch die verminderte Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters ersandene Kapitalverlust im obereschlesischen Industriegebiet seit Ausbruch der Revolution wird, wie wir hören, mit rund 273 Millionen Mark beziffert. Der Wert der in dieser Zeit weniger gewordenen Werte wird allein auf 130 bis 150 Billionen Mark veranschlagt. Während das deutsche Reich gegenwärtig zum Antrag seiner Schulden und zum Neubau eines Eisenbahngeländes jede Mark dringend braucht, leisten sich die Arbeiter, soweit sie den Regeln ihrer Organisation entgegen sind, das Braugulden, Milliardenwerte zu verschleudern.

\*( 18. und 19. Januar. ) In Grotto wird gegenwärtig ein Freikorps zum Schutze Schlesiens unter Führung des Oberleutnants Kappel gebildet. Oberleutnant Kappel war im Krieges Chef des Stabes beim 3. Armee-Korps, später bei der 1., nachher bei der 17. Armee und bei der Armeedivision des Generals von Kuchel in Ostpreußen. Er erhielt den Orden Pour le Mérite und bald darauf das Eisenkreuz 1. Klasse. — Aus Grotto wird berichtet: In den letzten Tagen erschienen hier wieder hundert tschechische Posten, die im Schutze des dichten Nebels über die Grenze kamen. Sie waren sich jedoch leibhaftig bald wieder zurück. Die deutsch-böhmischen Grenzschutztruppen erhalten nunmehr eine scharfe Kontrolle ausüben.

\*( Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung ) der Stadt Hirschberg für die Zeit vom 1. bis 15. Februar findet am Sonnabend im Stadtverordneten-Sitzungssaal, Rathaus, 2. Trapez, vormittags von 8—12½ Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr statt. Die Auszahlung erfolgt aber nur so dem festgesetzten Tage an die Empfangsberechtigten selbst, gegen Vorzeigung der Nummerkarte.

\*( Ringkämpfe im Wollschentel. ) Vor dem verfallenen Hause fanden Mittwoch die Schlussskämpfe statt. Als erstes Paar betrat den polnische Hercules Loncaia und der Amateur von Norddeutschland Fritz Loeve die Matte. Obwohl sich beide in den ersten zehn Minuten mit Bedachtigkeit und Ueberlegenheit betreten konnten, kamen sie schließlich aus der Ruhe. Sie setzten für Loeve ein, um dem Gegner die ersehnte Niederlage beizubringen. Loeve war aber mehr auf der Hut, in Schwelch gebadet, sah er nach einer Gesamtwirkung von 15 Minuten am Kopf und brachte ihn nach langem Wüthreiben durch Kopfhug aus dem Stand auf beide Schültern. — Die beiden Europameister Sast und Herrmann kamen nun an die Reihe. Man konnte beobachten, daß beide Gegner sich an Kraft laun waren; der Kampf wogte hin und her, das Publikum sollte lautlos dem technisch vollkommenen Kampfe dieser Ringer von Hause wie man sie selten finden wird. Losender Verlust überschätzte Sieger und Besiegten, nachdem Sast in einer Gesamtwirkung von 57 Min. über Herrmann triumphieren konnte. — Es fand nunmehr die Preisverteilung statt. Karl Sast erhielt den 1. Preis (800 Mk.), Herrmann den 2. Preis (600 Mk.), Loeve den 3. Preis (400 Mk.) und der Pole Pawel den 4. Preis (200 Mk.). Die Leitung der Ränge durch den Manager Herrn Bogdanowky verdient lobhafte Anerkennung.

**Städtischer Bürger- und Gewerbeverein.** In der letzten Mittwochabend im „Christlichen Hospiz“ abgehaltenen Sitzung erfolgte zunächst durch den Kassenzüger Hudd der Kassenbericht für 1918. Zur Beschaffung von Kohlen für die Armen bewilligte der Verein 20 Mark. Die weiteren Besprechungen galt zunächst den Vorlagen für die nächste Stadtverordnetenversammlung, wobei sich hinsichtlich der Erhöhung des Gaspreises eine lebhaftere Debatte entwickelte. Vom Verwalter des Gaswerkes war dem Verein eine besondere Denkschrift zur Begründung der Erhöhung zugegangen, die Kommissionsrat Bernward zur Verlesung brachte. Die Erhöhung ist in erster Reihe auf die Steigerung der Kohlenpreise und Löhne zurückzuführen. In Betracht zu ziehen ist ferner, daß Hirschberg die einzige Stadt ohne Gasheizstunden ist und daß vom 1. Januar d. J. ab die Rationierung weggelassen soll. Im Interesse der armen Bevölkerung wird der Preis für Holzgas von 1,40 auf 90 Pfennige herabgesetzt. Von sozialwürdiger Seite wurde mitgeteilt, daß die Erhöhung unter den obwaltenden Umständen wohl bewilligt werden müßte, um das Werk leistungsfähig zu erhalten. Andererseits müßte man aber auch fordern, daß die Gasanstalt die Erzeugnisse der Technik sich mehr zu Ruhe mache. Durch zeitgemäße Generierungs- und Kesselanlagen können noch mehr Werte schöpferisch werden. Die Stadt Abtungen betreibt durch derartige Maßnahmen ein großes Bad. Die Erhöhung der Gasmessermiete von 30 auf 60 Pfennig, also um 100 Prozent, hielt man für zu hoch. Dazu würde bemerkt, daß die Preise für die Messer und ihre älteren Reparaturen gegen früher um ein Vielfaches gestiegen seien. Im Anschluß an diese Besprechungen wurde noch mitgeteilt, daß auch das städtische Elektrizitätswerk die Preise für Strom zu Licht- und Kraftzwecken erhöhen muß. In den letzten Tagen hat auch die elektrische Talbahn erneut einen Antrag auf Erhöhung der Fahrpreise an die Stadt gestellt. Zu einer lebhaften Erörterung gab die Neuordnung des Gemeindevahrscheinens Veranlassung. Man hielt diese Maßnahme für eine Verengung des Bürgeriums. Eine Protestversammlung soll sich zunächst mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

**Der romantische Abend von Pieselott und Conrad Berner** am 5. Februar im Stadttheater bespricht auch in seinem instrumentalen Teil Ectenes und Interkomel. Berner, der von der in- und ausländischen Presse als der bedeutendste Violin-Virtuose bezeichnet wird, bringt außer den Vorträgen auf diesem Instrument auch das Konzert Paganini zu Gehör. Pieselott Berner, die stimmlich und künstlerisch hervorragende Sängerin, bringt wieder einen herrlichen Strauß köstlicher Lieder.

**Ausschluß Deutsch-Oesterreichs.** In Jauernig (Ober-Schlesien) fand eine laienmäßige Volksversammlung statt, die, weil ein Saal die Menge nicht fassen konnte, unter freiem Himmel abgehalten werden mußte. Viele Personen aus Preußen nahmen daran teil. Nachdem in verschiedenen Ansprachen festgestellt worden war, daß es das fest anzunehmende Bestehen aller Deutsch-Oesterreicher sei, zu dem großen deutschen Vaterland wieder zurückzukehren, wurde eine Entschließung angenommen, in der das von den Feinden selbst verkündete Selbstbestimmungsrecht der Nationen, d. h. eine freie Republik Deutsch-Oesterreich, im ersten politischen und wirtschaftlichen Anschluß an die große deutsche Republik gefordert wurde.

**Kasser-Gesellschaft** betrifft eine Bekanntmachung des Kreisamtes in dieser Nummer.

**Die Ausgabe von Auermarken und Sonderpassarten für Brot** betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer. Eine andere Bekanntmachung bezieht sich auf die Abgabe von Brennholz an Kinderbewilligte.

**Das Eisene Kreuz erster Klasse** erhielt der Führer Leutnant d. R. Adolf Beer, Sohn des Gutbesizers B. in Deutschmannsdorf, Kr. Landeshut.

**Das Eisene Kreuz zweiter Klasse** erhielt der Landsturmmann Kraus Heinrich aus Schönbürg.

**Schmiedeburg, 30. Januar. (Verzeichniss.)** In der Generalversammlung des Militär-Vereins am Sonntag wurden 37 neue Mitglieder aufgenommen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Rentant Kumer als erster Vorsitzender, Dr. Miksam als Stellvertreter, Kaufmann Thomas als Kassensührer, G. Pöschel und Sekretär Andersch als Schriftführer. Die Generalversammlung beriet über die in der letzten Versammlung gefassten Beschlüsse. Die Änderungen werden zur nächsten Zeit erfolgen. Die Änderung der Statuten wurde verlesen. — In der letzten Versammlung des Volkstrates berichtete der Vorsitzende, Dr. Altmann, über die Tätigkeit des Vorstandes. Bürgermeister Kleinert berichtete über die in der letzten Sitzung gemachten Anregungen. Der Werbesteuerverkauf ist geregelt worden, eine Elektrifizierung der Potengänge soll eingeleitet werden, und die Lebensmittelanfrage wird anderweitige Regelungen erfahren. Schließlich wurden die Arbeitslosen-Versicherung, Unfallversicherung und der Lebensschutz erörtert. — Der Tod des Unteroffiziers Jakob Höber ist, wie jetzt festgestellt ist, lediglich durch Unfall beim Reinigen der Schusswaffe erfolgt. Die Waffe, die Höber in der Hand hielt, entlud sich und traf ihn in die Brust. Einem Dritten liegt nicht vor.

**wp. Löwenberg, 30. Januar. (Kreisstag.)** Auf dem gestrigen Kreisstag führte Landrat von Schröder aus: Im Kreise leide die Landwirtschaft besonders unter dem Mangel an Arbeitskräften, so daß die Frühjahrsoberbestellung in Frage gestellt sei. Daß bei den Landwirten Abneigung bestehe, brotlose Städte einzulassen, sei nicht richtig, die Abneigung bestehe bei den Arbeitern. In dieser Beziehung leide er sehr schwarz in die Zukunft. Für Familienunterstützung habe der Kreis bis jetzt 5 600 000 Mark gezahlt, wovon 1 000 000 das Reich zurückerstattet habe; ob jemals die Gesamtsumme gezahlt werden wird, sei fraglich, die Belastung des Kreises ergebe hierdurch jährlich 320 000 Mark mehr. Um dem Arbeitsmangel abzuwehren, sollen Ebauschneidern ausgeführt werden. Auch die Verhältnisse an unserer Kreisgrenze geben zu Besorgnis Anlaß. Die Tschechen rüsten haben die Grenze bereits besetzt und beanspruchten Bad Hirschberg und Teile des Riesengebirges. Auf den Einmarsch der Tschechen müsse man sich gefaßt machen, und daher müsse die Bevölkerung und der Kreisstag hierzu Stellung nehmen. Der Kreisstag faßte folgende Entschließung:

„Der Kreisstag des Kreises Löwenberg nimmt einstimmig gegen die von den Tschechen dem Vereinigen u. h. geplante Eingriffnahme zum Kreise z. h. ö. Teile des Riesengebirges, insbesondere auch des Bades Hirschberg, entschieden Stellung und erhebt gegen derartige Eroberungs- und Bergewaltigungsgelüste rein deutschen Gebietes mit tiefster Entrüstung Einspruch. Der Kreisstag bittet die Regierung sowie die Volksvertretungen im Reich und in Preußen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die böhmische Grenze gegen die Bedrohung durch die Tschechen zu schützen und die Abtrennung auch nur einer Fußbreite Landes des Kreises Löwenberg zu verhindern.“

Die Kreis-Kommunalkassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1917 wird ohne Einwendungen genehmigt. Die Einnahmen betragen 4 233 456 Mark, die Ausgaben 4 146 117 Mark, mithin der Vorbestand 107 338 Mark. Die Schulden des Kreises haben eine Höhe von 5 992 263 Mark erreicht, gegen das Vorjahr mehr 1 864 310 Mark. Als stellvertretende Mitglieder des Kreisamtes wurden gewählt: Justizrat Geisler-Löwenberg und Fabrikdirektor Nagel-Rohrsdorf grü. Als Sachverständige werden gewählt für Blumenfeld, Neudorf, Dobla, Sobien, Gutbesitzer Döschall-Kannewald, Wiesenthal, Sittenbiber, Hilger und Benig-Kadlowitz, Gutbesitzer Anapue. Reichswissen wird die Anstellung von weiteren zwei Kreisamtsmitgliedern. Die übrigen Wahlen erfolgten nach den Vorschlägen. Auf eine Antragsliste der Vorsitzende mit, daß sich die Kreisvermittlung auf bewahrt habe; im Januar seien 30 Stellen vermittelt worden. Das Angebot an offenen Stellen übersteige bedeutend die Nachfrage nach Arbeit.

**Schönbürg, 29. Januar. (Die goldene Hochzeit)** konnten am Sonntagabend das Weiber Johann Neufische Ehepaar aus Rindsdorf in reichlicher Frische beachten.

**Friedersdorf bei Lambau, 23. Januar. (Kleinereinstellung.)** Der hiesige Meintier- und Geflügelzüchterverein veranlaßt am 2. und 3. Februar d. J. im Baumischen Gerichtstretscham eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung.

**Langenau, 28. Januar. (Verkauf.)** Herr Schipps in Greifenberg verkaufte sein schrägüber der Scholtslei belegenes Grundstück an Herrn Lehmann daselbst.

**Friedland, 30. Januar. (Ueber eigenartige Vorkommnisse beim Grenzschutzbataillon Friedland)** wird vom Waldenburger R. Z. gemeldet: Am Sonntag kam es zwischen Jährgen und Mannschaften des Friedländer Grenzschutzes, zu dem auch die Truppen der Umaschma Friedlands gehören, zu ersten Differenzen. Man sprach von monarchistischen Verbindungen, Meutereien, Aufzeichnungen usw. und gegen Mittag wurden im „Schlesischen Hofe“ die Offiziere entwaffnet. Auf dem Ring wurden Maschinengewehre aufgeschoben, Rathaus und Postamt von den Truppen besetzt. Am Montag und Dienstag fanden dann Versammlungen des Soldatenrates statt, denen Versammlungen der Mannschaften des Grenzschutzes der ganzen Umgegend folgten, die sich mit der Angelegenheit beschäftigten. Die Offiziere, die entschlossen waren, auf ihren Dienst zu verzichten und bereits in Zivil gingen, ließen sich dann bewegen, den Dienst wieder zu übernehmen, nur Major von Martius, der Kommandeur des Bataillons, ist auf Verlangen der Soldaten zurückgetreten. Ob damit die Angelegenheit, die noch dringender der Klärung bedarf, erledigt ist, vermögen wir nicht zu sagen. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

**Deutschau, 29. Januar. (Einstufige Offiziere)** trafen am Montagabend in Deutschau ein. Ein mehrtägiger Aufenthalt zur Erforschung der Wirtschaftslage im Industriegebiet ist vorzusehen.

AMBI-BAUWEISE

für Eigenheime u. Siedlungen

Anfr. an: AMBI, Abt. 15 Berlin-Johannisthal  
Arthur Müller Baulein- und Industriewerke

**Volksaussschuß.**

(Sitzung vom 29. Januar.)  
Geschäftliche Mitteilungen.

Der Geschäftsführer gibt Mitteilung von einer Reihe von Eingängen, die, soweit erforderlich, fast ausschließlich sofort von ihm selbst beantwortet bzw. erledigt worden sind.

Auf eine Mitteilung, daß sich im Bahnbetriebe noch eine größere Anzahl weißer Angestellter, z. B. Taxis besser gestellter Leute, befinden, hat das Betriebsamt erklärt, daß mit einer einzigen Ausnahme sämtliche Stellen durch männliches Personal besetzt sind.

Verstorbene Zuschriften betrafen den Wiedereintritt von vom Wehrdienst Entlassener in ihre alten Stellungen. Da die betreffenden über die Rechtslage nicht genau unterrichtet waren, ist ihnen vom Geschäftsführer Aufklärung gegeben worden.

Die kürzlich auf Bahnhof Arnsdorf lagernden Fleischkonzerne sind irrtillich dorthin gelangt; sie waren für Arnsdorf, Bez. Plesch, bestimmt, und sind inzwischen dorthin abgegangen.

Die kürzlich im städtischen Verkauf abgegebenen Bouillonwürfel, zwei Stück 35 Pfg., erschienen vielen zu teuer, umso mehr, als sie als Suppenwürfel angezeigt, tatsächlich aber nur Bouillonwürfel waren. Es ist nun festgestellt worden, daß es sich um Würfel handelte, die noch aus der ersten Zeit des Krieges stammen, also viel besser und auch teurer waren, als die heutigen; ebenfalls hat sich die Stadt an dem Verkauf nicht bereichert.

Das Eisenbahnbetriebsamt soll durch persönliche Rücksprache nochmals ersucht werden, für durchreisende Soldaten den Bartelal 3. Klasse die Nacht über offen zu halten.

Eine Beschwerde eines hiesigen Hotelbesizers über Einquartierung wird der Stadtverwaltung, und eine Beschwerde über eine Angelegenheit der Lebensmittelkasse überwiesen.

**Anträge.**

Die Verweigerung von Kartoffellieferungen an heimkehrende Krieger auf der hiesigen Lebensmittelstelle brachte ein Ausschußmitglied zur Sprache. Es wird von den in Betracht kommenden Familien als Härte empfunden, daß gerade sie ihre Kartoffelvorräte mit den heimkehrenden teilen müssen, während den Familien, in denen kein Mitglied heimgekehrt ist, größere Kartoffelmengen verbleiben. Wenn schon getreut werden muß, dann soll das auf die Allgemeinheit verteilt werden. — Die Angelegenheit wird dem Lebensmittelaußschuß überwiesen. — Bei dieser Gelegenheit gab der Landrat Aufklärung über den

**Stand unserer Kartoffel- und Fleischversorgung.**

Uns und für sich war der Kreis nicht schlecht mit Kartoffeln eingedeckt. Durch allmählichen Schwund, durch die zu reichliche Abgabe von Zusatzarten und durch die Heimkehr der Krieger ist die Rechnung aber eine wesentlich andere geworden. Man hat deshalb die Wochenration von 7 auf 5 Pfund herabgesetzt, und auch die Selbstversorger werden sich eine Abgabe von ihren Vorräten gefallen lassen müssen. Immerhin ist zu hoffen, daß man überall, vielleicht mit Ausnahme vieler Gemeinden, über die Rälteperiode noch leidlich hinwegkommen wird. Ob wir dann genügend Kartoffeln bekommen werden, ist noch nicht bestimmt, erscheint aber zweifelhaft. Wenn man nun aber glaubt, daß für den Weisfall der Kartoffeln die an Aussicht gekelte Fleischerböschung kommt, so dürfte das kaum zutreffen. Bekanntlich muß unser Kreis jetzt eine bedeutend größere Menge Vieh liefern, um den Ausfall aus Bosen zu decken. Nun ist aber unser Viehbestand schon so dezimiert, daß man, um die erforderliche Menge an Vieh anzutreiben, häufig schon Kühe nehmen muß, die täglich noch 6—7 Liter Milch geben. Es wird also, will man unsere Viehbestände noch einigermaßen schonen, kaum möglich sein, die Fleischration zu erhöhen. Die Bevölkerung wird das wohllos einsehen. Nicht einverstanden aber wird sie sein mit der Maßnahme, daß wir hier mehr Vieh liefern, damit man in den Großstädten die Wochenfleischmenge auf 300 Gramm erhöht, daß wir hier darben leidlich deshalb, weil Bosen aus nicht mehr liefern. Jedenfalls will unsere Kreisverwaltung sich mit allen Mitteln dagegen wehren, daß, während wir unsere Fleischration aus eigenen Viehbeständen nicht erhöhen können, eine Viehtransfuh von Vieh nach anderen Orten statifindet. Uebrigens sind Bestrebungen im Gange, die die Errichtung eines eigenen Provinzial-Ernährungsamtes bezwecken, dessen Aufgabe es sein soll, zu verhindern, daß unsere Provinz von Lebensmitteln entblößt wird, um andere Provinzen zu decken, die ihre Billigkeit dem Reiche gegenüber nicht erfüllt haben.

Der Volksaussschuß war allgemein der Ansicht des Landrats, hielt ein energisches Vorgehen in der Viehtransfuh für gerechtfertigt und erklärte, daß er in dieser Beziehung geschlossen hinter dem Landrat stehen werde.

Ein Antrag, die Kartoffelmehrbelieferung der Gastwirtschaften zu unterbinden, wurde zur weiteren Klärung dem Unterausschuß überwiesen.

Eine Anfrage des Ortsaussschusses Grunau, wo eigentlich das Futtermehl hinommt, wurde dahin beantwortet, daß bei der jetzigen scharfen Ausmahlung des Getreides Futtermehl nur in ganz geringer Menge vorhanden ist, das aber zur Verteilung gelangt. — Ein Antrag des hiesigen Ortsaussschusses, die von der Kreisfleischerei gelieferte Wurstwaren markenfrel abzugeben, mußte abgelehnt werden, da man sonst gezwungen würde, unsere Wochenfleischration auf 75 Gramm herabzusetzen. Dagegen

loß würde es dann gehen wie mit dem markenfrelen Werbefleisch: während einige Wenige sich viel zu verschaffen wissen, bekommen Viele gar nichts.

**Die Ortsgruppe Hirschberg der**

Genossenschaft deutscher Bühnen-Angestellter ersucht den Volksaussschuß um Rat und Hilfe in einer Lohnbewegung. Am hiesigen Theater werden Sagen bezahlt von 120—500 Mark für den Monat, zwei Mitglieder des Theaters bekommen 700 Mark. Die Schauspieler erfinden nun, daß die Mindestgage auf 200 Mark erhöht wird und daß im Uebrigen Feueranzahlungen gewährt werden und zwar 35 % bei Sagen von 200—300 Mark, 25 % bei 300—400 Mark und 15 % bei 400—500 Mark. Es ist, wie es in dem Schreiben weiter heißt, in Betracht zu ziehen, daß der Direktor aus eigenen Mitteln nicht infand ist, die Erhöhung, die sich auf rund 13 000 Mark beläuft, zu tragen; er könnte es und verpflichtet sich auch dazu, wenn ihm das Garderobengeld, das sich auf rund 1000 Mark im Monat beläuft und das bisher die Stadt vereinnahmte, überlassen würde, und wenn er die Eintrittspreise für die besseren Plätze erhöhte. Die Stadt möge das Wohlwille tun, damit dem Bedurfnis der Schauspieler entsprochen wird, und nicht etwa auch hier Verhältnisse Platz greifen wie beispielsweise in Görlitz, wo der A- und S-Rat das Theater übernommen hat. — Vom Bürgermeister als Delegierter der Stadt wurde hierzu ausgeführt, daß die Stadt an und für sich mit den Schauspielern nichts zu tun hat, sie hat aber das Interesse, daß der Betrieb ungestört weiter geht. Deshalb hat die Theaterkommission in Gegenwart des Syndikus der Genossenschaft Deutscher Bühnenkünstler verhandelt und weitestgehend Entgegenkommen zugesagt, eventuell will die Stadt auch dem Direktor das Garderobengeld überlassen. Allgemein ist man über die Verhandlungen befriedigt gewesen, und er, der Bürgermeister, wunderte sich, daß sich die Schauspieler nun noch an den Volksaussschuß gewandt hätten. — Von anderer Seite wurde betont, daß das Theaterunternehmen an der Geschäftsführung krank, der Direktor aber Hirschberg überschätzt, wenn er glaubte, daß er hier zwei Ensembles nebeneinander bestehen lassen könne, Theater und Operette. Die Kräfte seien meist nur auf eins von beiden zugeschnitten und dadurch werde der Sagenetat zu hoch. Andererseits wurde hervorgehoben, daß gerade der teurere Teil, die Operette, zum Teil verlagert habe, während das Schauspiel-Ensemble sehr gut war. — Der Ausschuß beschloß, erst die Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung am Freitag in dieser Angelegenheit abzuwarten, ehe er weitere Schritte unternimmt.

**Verchiedenes.**

In Erdmannsdorf wird darüber gellagt, daß seitens des dortigen Amtstrates schlechtes Brennholz zu demselben Preise verkauft wird, wie früher gutes. Die Sache wird dem Unterausschuß überwiesen, der schriftlich in dieser Angelegenheit vorkommen werden soll.

In der Koblen-Angelegenheit hat Schreiberhan Schule gemacht. Krummhübel will nun auch nicht mehr „Bote hören“. Zwei mit Koblen beladene Eisenbahnwagen, die beschlagnahmt waren, sind von dortigen Händlern angerufen und die Kohle sortenommen worden. Nun ist Krummhübel auch bereits reichlich mit Koblen versorgt gewesen, worden haben jetzt viele Leute keine. Dem Vertreter der Kreislohlenstelle, der diese Klagen vorbrachte, wurde empfohlen, einmal ein Exemplar zu kopieren und diejenigen, die eine tatsächlich angebrochene Beschlagnahme ignorieren, dem Staatsanwalt zu übergeben. — Eine Mitteilung, nach der ein hiesiger Privatbathaus eine ganze Tuhre Koblen von einem Händler erhalten hat, soll näher untersucht werden.

Eine Angelegenheit, nach der ein hiesiger Jagdpächter während des Januar sechs Rebe geschossen hat, wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Dem Lebensmittelaußschuß überwiesen wurde schließlich eine Bitte, nach der bei der Juvenbung von Reis usw. an Kinder unter sechs Jahren auch die über sechs Jahre alten Kinder entsprechend berücksichtigt werden möchten, derart, daß man den ersten etwas weniger gibt.

**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die verkehrsrechtliche Verantwortungs.

In Nr. 22 des Boten aus dem Riesengebirge befindet sich im Handelskammerbericht eine Bemerkung, die geeignet ist, unter dem reisenden Publikum eine falsche Meinung hervorzurufen. Es wird gesagt, daß das mangelhafte Zeizen der Eisenbahnzüge zum Teil auch in der Heizprämie zu suchen sei. Zunächst sei bemerkt, daß das Wort „Heizer“prämie an sich ganz unverständlich ist. Sollte damit vielleicht eine Prämie für erpartes Heizmaterial an das Lokomotivpersonal gemeint sein, so sei darauf erwidert, daß dieses System schon seit einer langen Reihe von Jahren, Gott sei Dank, nicht mehr besteht. Wenn alle Schläuche, welche die Verbindung der Heizleitung zwischen den einzelnen Wagen herstellen, vorhanden und auch in brauchbarem Zustande sind, kann das Zeizen auf Erfordern ohne Bedenken vor sich gehen. Ob dabei das Ventil der Heizvorrichtung an der Lokomotive von dem betreffenden Personal etwas weniger oder mehr geöffnet werden muß, ist nicht von Bedeutung. Einen materiellen Vorteil hat das betreffende Personal hierbei aber nicht.



### Letzte Telegramme.

#### Entsendung von Regierungstruppen nach Bremen.

Berlin, 30. Januar. Die Reichsregierung hat sich veranlaßt gesehen, zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Bremen eine Truppenabordnung zu entsenden. Die ersten Truppenteile sind bereits bei Bremen angekommen. Die Stärke für die insondigen Zwecken bereitgestellten Truppen erfährt durch diese Mitteilung infolge des starken Zustromes von Freiwilligen keine Verminderung.

#### Das stark gefährdete Westpreußen.

Berlin, 30. Januar. Die letzten Nachrichten, die aus dem Osten an die Reichsregierung und an das Kommando des Grenzschutzs Ost gelangt sind, lassen es als unzweifelhaft erscheinen, daß die Polen einen starken Vorstoß gegen Westpreußen planen und diese Provinz wohl in der aller nächsten Zeit ebenso in ihre Gewalt bringen wollen, wie es ihnen mit Posen leider gelungen ist. Der Vorstoß der Polen gegen Culmburg ist nur als ein Vorzeichen einer großangelegten polnischen Aktion gegen Westpreußen anzusehen. Die Zustände in Westpreußen sind nach der Ansicht der Regierung mit einem Futocrisis zu vergleichen: Es fehlt nur der Funke, um es zur Explosion zu bringen. Die Polen betrachten die Bildung der Bürgerwehren in Westpreußen als eine gegen sie gerichtete Provokation und ihr Führer Dorsantyn hat an die Reichsregierung gestern einen außerordentlich hartem Ton gehaltenen Protest telegraphisch und sich über die Bürgerwehren beschwert und behauptet, daß die Deutschen ihre Landbesitzer bewachen, während Polen entwaffnet würden. Die Gefahr ist für Westpreußen nach den jüngsten Meldungen derart dringend, und die Notwendigkeit, im Osten überhaupt einzugreifen, so groß, daß die Reichsregierung eilige Maßnahmen wird treffen müssen. Neue Aufrufe werden von uns erlassen werden, in denen gebiente Soldaten zum freiwilligen Eintritt aufgefordert werden. Zur Sicherung des Ostens sind etwa 300 000 Mann erforderlich.

#### Informationsreise nach dem Osten.

Berlin, 30. Januar. Die beiden preussischen Minister Reich und Ernst werden gemeinsam mit zwei Mitgliedern des Zentralrats der A. und S. M. eine Reise nach dem Osten antreten, um sich nochmals über die Polenfrage zu unterrichten. Sie werden Königsberg, Allenstein, Thorn, Bromberg und Schneidemühl besuchen.

#### Die Lage in Liban.

Daugia, 30. Januar. Die Räumung Libans bezieht sich nach einer Mitteilung des dortigen Gouvernements nicht. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Lage an der Ostfront kann als unverändert (?) betrachtet werden.

#### Beschlüsse des Zentralrats.

Berlin, 30. Januar. Der Zentralrat nahm am 28. Januar einen Votum über die wirtschaftliche Lage entgegen. Am 29. nahm der Zentralrat eine Anordnung über die Aenderung des Militärstrafgerichtswesens an. Er beschloß, der Regierung über die Entsetzung reaktionärer Beamter durch solche, die mit freihändlerischem Geiste erfüllt sind, Vorschläge zu machen. Die Sozialisierungskommission erhaltete dem Zen-

tralrat über ihre Sitzungen Bericht. Es wurde festgestellt, daß die Kommission dauernd gegen Widerstand anzukämpfen hat.

#### Die Versorgung in Weimar.

W. Weimar, 30. Januar. Die Versorgung für die während der Nationalversammlung beruflich hier anwesenden Personen ist nunmehr geregelt. Vom 2. Februar wird ein vereinfachtes Kartensystem eingeführt. In den Hotels und Gasthäusern sind die Preise behördlich festgesetzt.

#### Die Besetzung des Kehler Brückenkopfes.

W. Kehl, 30. Januar. Nachdem gestern abend bereits der Bahnhof und das Postamt von französischen Posten besetzt war, rückte heute früh 8 Uhr das Gros der französischen Besatzungstruppen ein und besetzte Kehl und Umgegend. Der Eisenbahn-, Post- und Fernsprechverkehr ruht.

#### Die polnische Frage auf der Friedenskonferenz.

W. Paris, 30. Januar. Die Vertreter der Großmächte trafen gestern nachmittag zu einer zweistündigen Sitzung zusammen und hörten den Bericht von Tomozski, des einen Vertreters der Polen, an. Der andere Pole ist noch nicht angekommen. Heute will die Konferenz die Vertreter der tschechisch-slowakischen Republik anhören.

#### Die Unabhängigkeit Finnlands.

W. Fern, 30. Januar. Die Journal erfährt, hat die französische Regierung auf der Friedenskonferenz den Antrag gestellt, Finnland für unabhängig zu erklären. Dieser Vorschlag ist angenommen worden. Man beschäftigt sich jetzt mit der Frage der Betretung Finnlands auf der Konferenz.

#### Bolschewismus im griechischen Ozean.

W. Paris, 30. Januar. Der „Mail“ erfährt aus Athen, daß bei zahlreichen griechischen Offizieren und Soldaten geheime bolschewistische Aufrufe gefunden wurden. Die Regierung läßt diese Truppen mit besonderer Strenge überwachen.

#### Abtretung Gibraltars an Spanien?

W. Paris, 30. Januar. Nach einer Meldung des Temps beabsichtigt England, Gibraltars an Spanien abzutreten. Dafür soll der spanische Ministerpräsident den Engländern ausgelast haben, daß sie das gegenüber an der afrikanischen Küste liegende Aena als Stützpunkt erhalten lassen. Spanien verpflichtet sich, auf volle Anerkennung dieses Vertrages zu dringen, falls die spanische Zone in Marokko in andere Hände übergeht.

#### Der Demobilisierungsantrag in der französischen Kammer.

W. Paris, 30. Januar. Die französische Kammer erörterte die Interpellation über die schnelle Demobilisierung des Ozean. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Kammer die Regierung auffordert, den für das wirtschaftliche und kommerzielle Leben notwendigen Urlaub zu gewähren. Am Schluß der Debatte brachte Renaudel einen Antrag ein, in Frankreich den Achtkundentag und die englische Arbeitszeit einzuführen.

<p><b>Berrenpels.</b> ein Paar große Dilschuhe zu verkaufen. Off. O 911 a. d. „Boten“.</p>	<p><b>Gut erhalt. Lederkürze</b> preiswert zu verkaufen Kaiser-Friedrichstraße 15b Erdgeschoss. Anz.</p>	<p><b>Mehrere neue Stores</b> u. neue Tüllbetten aus Privatband zu verk. Offerten unter J 184 an d. Exped. d. „Boten“ erb.</p>	<p>Zu verk.: 1 leicht., 6stü. Spagierisch, 1 dreiviertel. Kaffenschütt., Schellenkel. u. 1 Hörnerschüttlen-Korb für 2 Personen Ober-Biersdorf Nr. 117.</p>	<p><b>Kinderbadewanne</b> zu verkaufen Dunkle Burgstr. 11, II.</p>
<p><b>Gr. gut erh. Sinkbade-</b> wanne zu verkaufen. Be- schreibung von 9 bis 2 U. Straußherstraße 4 I r.</p>	<p><b>Damenuhre (Remontoir)</b> mit Goldband und Kette zu verkauf. Markt Nr. 43, Hinterhaus, 2 Treppen.</p>	<p>2 n. Bettst. mit Spring- feder matr. u. neue Koch- masch. m. Drahtbr. u. vl. Baderhäuser i. R. Nr. 50.</p>	<p><b>Gut erhaltener</b> <b>eiserner Ofen und eine</b> <b>Waschmaschine</b> sind wegwashbarer u. vl. Boberberg Nr. 2, part.</p>	<p><b>Neue Dreschmaschine</b> mit Schüttler und Aes zu verkaufen. S. Wende, Grünau i. R.</p>
<p><b>Gumm.-Schuhbl. Lette,</b> Kleider, dazu Präparat, Beh. ic. u. a. i. vl. Col. Friedrichstraße Nr. 9, II l.</p>	<p><b>Zu verkaufen</b> 1 Paar n. Schneeschuhe, 1 Leinwand, Radstr., 1 Tennisschläger, Kollsch., Lebergamasch., alt. Vog. Gebauer, ausgest. Vogel, alter Volkstanz und ein Gebett Betten in tadellosem Zustande b. W. Herrmann &amp; Co., Bahnhofstraße.</p>	<p><b>Zu verkaufen</b> 1 auf erh. Spleharmonta, 2 eichene Stühle u. 1 Kind-Klavierschiffchen Mühlgrabenstr. 16, 2 Tr.</p>	<p><b>Tirolerinnen-Kostüm</b> zu verkaufen Conteststraße Nr. 1, II.</p>	<p><b>„Zu verkaufen“:</b> fahrbarer Dreschfaher für Motorbetrieb, 2 ältere Kutschwagen, seltener Kartoffelgraber, Drillmaschine und ein doppelschariger Schäpflug, eine Gans sowie mehrere Paar rote Steigerlauben. Paul Weiker, Gutsbehl, Werdorf a. B.</p>
<p><b>Gehr. eis. Ofen u. silberne</b> Gerrenpels preisw. zu vl. zu erf. Schmiedeburger Straße Nr. 21b, 4. Etage.</p>		<p><b>Ein sehr gut erhaltenes</b> <b>Kart. u. Damenfahrrad</b> mit Gummibereifung zu verkaufen Boberberg Nr. 158.</p>	<p><b>Zu verk.:</b> Steh. u. Steh- untertrag. Nr. 42 u. 43, 1 Deckbett und 2 Rissen Schützenstraße Nr. 15, I r.</p>	
<p><b>Gut erh. Berrenpels und</b> Duffel zu verkaufen. De bel. Kuegasse 8, II.</p>			<p><b>Gastampe</b> zu verkaufen Kellerstr. 15.</p>	

**Vermählte:**  
**Kapellmeister Hans Honisch**  
 und **Frau Martha**  
 verw. Schöbel  
 Hirschberg, den 28. Januar 1919.

Die Schuld  
 an unserer  
 Herzenspein



Trägt nur  
 der ew'ge  
 Krieg allein!

**Ein „Schlummer süß“**

zur ewigen Erinnerung an den Heldentod  
 meiner innigstgeliebten, herzensguten und un-  
 vergesslichen Schwiege, unserer treuen Brüder

**Reinhold, Bruno,  
 Fritz und Oskar.**

Von letzterem erhielten wir kürzlich die uns  
 aufs neue erschütternde Kunde, daß auch er  
 als Gardefürstler, nachdem er viermal ver-  
 wundet und wieder geheilt war, am 28. Sep-  
 tember 1918 infolge Volltreffers für seine  
 geliebte Heimat gestorben ist.

Ein halbes Duzend munterer Jungen  
 zog ich zu meiner Freude groß.  
 Von selbiger Hoffnung ganz durchdrungen,  
 Gießt ich sie alle auf dem Schoß.  
 Und als vor langer Zeit mein Gatte  
 Für immer von mir Abschied nahm,  
 Da dankt' ich Gott, daß ich sie hatte,  
 Daß mir durch sie noch Rettung kam!

Da kam der Krieg, der unheilvolle,  
 Der Stöße mir um Stöße brach.  
 Verdröben mußt' die Heimatskolle,  
 Ein Bruder ging dem andern nach.  
 Als drei der Bräder schon geschieden,  
 Da brach nun auch noch Oskars Herz —  
 Die Uebrigen sind Invaliden  
 In meinem arbeits Eeelenkummer!

Hier brave Söhne zu ermorden,  
 Das ist des Weltkriegs arbeits Fluch.  
 Was nützen Ehre, Daul und Orden,  
 Wenn ausgekloppt das Lebensbuch. —  
 O, häß' ich Kräfte, sie zu lassen,  
 Die Schuldigen, ich schritt daher  
 Und triebe all die Sünd'gen Massen  
 Und deutsche Ritter- Tränenmeer!

In namenlosem Weh  
 die schwergeprüfte und untröstliche Mutter  
**Ernestine Schatz geb. Rinke**  
 nebst Angehörigen.

Mahrdorf, Görlitz, Giersdorf, Dirschberg,  
 Ende Januar 1919.

Abköliche Keler am Sonntag, den 2. Februar,  
 vormittags zu Wünschendorf.

Rachdruck verboten.

Sch. in C.

Zu dem am Freitag, den 31. Januar, abends  
 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule zu haltenden  
**öffentl. Vorträge üb. die Einheitschule**  
 ist jedermann freundlichst eingeladen.  
 H. M.: Prof. Dr. Lohau.

**Dankagung.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herz-  
 licher Liebe und Teilnahme sowohl während  
 der langen, schweren Krankheit als auch bei  
 dem uns so schwer betroffenen Verluste un-  
 serer unvergesslichen, heißgeliebten Gattin,  
 Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester,  
 Schwägerin und Tante,

Brau Kantor

**Pauline Lorenz**

geb. Barisch

Sprechen wir allen Verwandten und Freunden  
 von fern und nah hiermit unsern herzlichsten  
 Dank aus. Besonderen innigen Dank der  
 verehrten Familie des Herrn Pastor Wagner  
 für den so großen Beistand und Trost, den  
 Schulkindern und dem Männergesangsverein  
 für besondere Ehrungen, leisterem und den  
 lieben Kollegen für die erhebenden Gesänge,  
 ferner für die vielen herrlichen Kranzbinden  
 und sonstigen Ehrungen und das zahlreiche  
 Grabbeileit.

Gott wolle allen ein reicher Vergelter sein!  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hörsbrunn, den 28. Januar 1919.

Montag früh 7 Uhr verschied sanft nach  
 langem, schweren Leiden mein lieber Gatte,  
 treuherziger Vater, der liebevolle Großvater  
 seiner zwei Enkelkinder, denen er vier Jahre  
 den Vater erlesste, unser lieber Schwieger-  
 vater, Bruder, Schwager, Onkel, der

Rachschuhmann

**Wilhelm Kambach**

im 56. Lebensjahre.  
 Er folgte seinem am 13. November 1914  
 fürs Vaterland gefallenen Schwiegersohne  
 Ernst in die Ewigkeit nach.

Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen:  
 Beria Kambach nebst Kindern,  
 Dirschberg, Hellhammer, Berlin,  
 Schwarzbach, den 29. Januar 1919.

Beerdiung: Sonnabend nachmittag 2 Uhr  
 von der neuen Friedhofskapelle aus.

**Zahnersatz! Plomben!**

**Paul Artelt,**

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81  
 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,  
 Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Eisendenswaren).  
 Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Ich habe meine zahnärztliche und fach-  
 ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.  
 (Sprechst. 9—1, 3—5, Sonntag 10—11).

**Dr. med. Otto Neumann,**

Arzt und Zahnarzt,

Breslau V, Neue Schweidnitzstr. 1

Telefon 1608. (Haus M. Schneider.)

**Verloren am 28. Jan.**

Handtasche mit verschied.  
 Inhalt, u. a. Visitenkarte,  
 gez. Maxda Rappert, im  
 Kronprinz-Ring oder auf  
 dem Wege bis Schmiede-  
 berger Str. 24. Abzugeb.  
 Theater-Drogerie.

Schwarzbraune Reisdecke  
 v. Schießhaube bis Markt  
 verlor, Geg. a. Bel. ab-  
 zugb. Postengasse 9, 2. E.

Grü., schwarz, Pelztragen  
 verlor v. Grünau nach  
 Dirschb. Geg. Bel. abgab.  
 Schildauer Str. 16a, 3. Tr.

**5 Mark Belohnung.**

Zwischen Vertheisdorf  
 u. Mittenwitz am 9. Jan.  
 ein Kamm verloren.

Abzugeben gegen obige  
 Belohnung in Vertheis-  
 dorf, Gasthaus Teuber.

**Mittelgroßer Hund**

mit Maulkorb entlaufen  
 (bis Aunetendorf), schwarz  
 mit braun. Ohr., Schwanz  
 gestrichelt. Halsbandmaße:  
 Dr. Wilhelm, Gegen Be-  
 lohnung zurückzubringen an  
 Dr. Wilhelm, Sanatur,  
 Schreibebüchse.

**Ein Hund zugekauft.**

Geg. Erstatt. d. Rest. soll  
 abzugeben Seifershan 12.

**Ginbrocken**

zur Vertilgung des Hund-  
 zeuges liegen bis zum 28.  
 April cr. auf dem

2. und 3. Jagdbezirk 1  
 auf Gut Nr. 85

Ludwigsb., Kr. Schöner-  
 aus. Die Jagdberechtigt.

**Strawitz.**

Nr. 45 der Kohlenhardt  
 darf nur mit 2 Zentner  
 Koks beliefert werden.  
 Der Gemeindevorstand.

**Quinnersdorf.**

Sonnabend, 5. 1. Febr.  
 Ausgabe der Protokolle  
 pp. wie üblich vormittags  
 von 8 bis 11 Uhr.

Selbstentwerfen  
 wird, gleich mit anfang  
 Mittwoch nachm. 2 bis  
 5 Uhr Protokollabgabe.  
 Ausgabe.

Freitag, den 31. 1. 19,  
 in d. Meldeamt selbst.  
 Der Gemeindevorstand.

Nehme kleine Fohret  
 aller Art an. Stiel, Stiel  
 Burgstr. 6, Winterz. 2 Tr.

**Bekanntmachung.**

Der Rohdute-Berein  
 Genossenschaft m. b. H.  
 hat seinen Betrieb bei  
 Warendorf, und Kop-  
 häuteverwertungsanstalt  
 m. b. H. übertragen und  
 tritt deshalb in Liquidation.  
 Etwaige Forderungen  
 an den Verein sind inner-  
 halb 4 Wochen bei den  
 unterzeichneten Liquidato-  
 ren anzumelden. Die all-  
 teiligeine sind eben-  
 falls zur Entwertung an-  
 zureichen.

Dirschberg, 29. Jan. 19  
 Gustav Kroll,  
 Paul Bellert.

**Stroh, Bänder u. Rond.,**

sch. 28 J., wünscht f. zu  
verheiraten,  
am liebst. Einbeirat. Da  
Bande nicht ausgehloß,  
für einigem. Offert. unt.  
F 203 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.  
Tücht. erfahrene Köchin,  
28 Jahre, mit etw. Verm.,  
wünscht sich  
glücklich zu verheiraten.  
Eint. u. Kind nicht aus-  
geschlossen. Off. unt. V 195  
an d. Exped. d. „Boten“.

Daußbeitzer,  
Mitte 50er Jahre, f. u. d. t  
Lebensgefährtin  
gl. Alters. Off. m. Bild  
unt. O 189 a. d. „Boten“.

**Heiratsgesuch!**

Jünger, tücht. Fleischer,  
28 Jahre, welsch, d. elterl.  
Geschäft übernehmen will.  
wünscht die Bekanntschaft einer  
jung. Dame od. jungen  
Fraue, welche Lust und  
Liebe zum Geschäft h., zu  
heirat.  
Beruflg. erwünscht. Off.  
a. Bild, welches bald zu-  
rückgelandt w., unt. B 243  
an d. Exped. d. „Boten“.  
Tücht. verlangt u. zugef.

Ein lat. neues Fenster,  
Größe 110x175, zu verkf.  
Kambach, Schützenstr. 24.

**sch. Kinderschiffchen**

f. n. n. Bierböden passend),  
sol. zu verkaufen. Off. u.  
F 215 an d. „Boten“ erb.

**sch. neuer, sechssteiliger  
Kaminofen**

schon zu verkaufen  
Bertholdstr. Nr. 156b.

sch. erhaltenes Verflaver-  
oder Schreibst. Tafelt.  
Größe 46 zu kaufen sel.  
Off. Offerten unt. N 210  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Streifen oder Klavier  
mit gutes Instrument),  
sch. Diplomatenschreibst.,  
1 Fenker Gardinen  
zu kaufen gesucht.  
Off. mit Preisang. O 200  
an d. Exped. d. „Boten“.**

**30 Zentner Heu und  
20 Zentner Stroh**

zu  
H. Martin, Rend. a. D.,  
Erdmannsdorf,  
Baumtilla Gebr. Wohl.

draumophon  
mit oder ohne Einwurf,  
auch wenn reparaturbed.,  
gebrauchte Platten  
zu kauf. sel. Off. m. Pr.  
W 196 an den „Boten“.

zu kauf. jeden Posten  
Schleifholz  
u. erliche um schiffst. od.  
männliches Anzeigeb.  
H. Kefler, Fabrikbesitzer,  
Löhner b. früher Kluge-  
schen Holzfabrik  
in Giersdorf 1. Riesenaß.

**Brennholz.**

Die Stadt Hirschberg hat aus den Reichsgräflich  
Schaffaotischen Forsten zunächst 300 Rmtr. Brenn-  
holz erworben, das lediglich an Minderbemittelte  
mit einem Einkommen bis zu 2000 M. abzugeben  
werden soll. Der Preis beträgt 15 M. für einen  
Rmtr. ab Hof Priesterstr. 1. Jeder Haushalt erhält  
einen Rmtr. Kartettel werden im Rädt. Lebens-  
mittelamt, Priesterstr. 1, Zimmer 6, Mittwoch, den  
5., und Donnerstag, den 6. Februar, von 8<sup>1/2</sup>—12  
Uhr gegen Zahlung des Kaufpreises ausgeben.  
Vorzulegen ist dabei städt. Bezugskarte und Steuer-  
zettel oder ein sonstiger Ausweis über die Höhe des  
Einkommens.

Hirschberg, den 30. Januar 1919.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Für Landwirte, landwirtschaftliche Arbeiter,  
Fotzharbeiter und sonstige Schwerarbeiter  
sind von der Reichsbekleidungsstelle

**getragene Militärstiefel**

zur Verfügung gestellt worden. Dieselben sind  
alle Herrenstraße 21 und Kronenstraße 12 zum  
Verkauf gestellt.

Reiderjammelle des Kreises Hirschberg.

**Freiwillige**

**Möbel-Versteigerung.**

Sonnabend, den 1. Februar, vorm. 10 Uhr sollen  
Franzstr. 14, I. wegen Auflösung des Haushalts  
sehr gut erhaltene Möbel und zwar:

Kompl. lat. neue Kücheneinrichtung, 7teil. Chai-  
se-longues, Metallbettst. m. Matr., Anrichte, Ser-  
vierv. Klapp-, Nacht- u. Krankentische, Klavier-  
tisch, Kleiderst. u. Sch. Truhe, Bettst. m. Spieg.,  
Bücherregale, Schrankwand, Schreibst. (Lieb-  
haberstück), Zeitung- u. Notenständer, Steinseil,  
Pfeifenst. mit und o. Schreibtafel, Japan-  
Lampe, Kronleuchter, Bett-, Steh- u. Hängelamp.,  
Kaffeemaschine, Haus-, Küchengeräte u. v. a. m.  
weiskbietend veräußert werden. Besichtigung vorher.

**Josef Tost,**

beed. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u.  
Kreis Hirschberg, Henkerz. Burgstraße 3. Telef. 446.

**Der Bolschewismus droht**

unser Vaterland zu erschmettern.  
Der Völk. arheit aieria nach deutschem Land.  
Deutsche Männer u. Frauen. Ihr alle seid in höchster  
Not! Helft das Vaterland mit erretten! Die wirt-  
schaftliche Not ist aroh! Unterstützt uns, die Ihr zu  
Hause bleibt! Wer nicht kämpft, der achte für die  
Freiwilligen der Fliegerabteilung 420.

Liebesgaben werden entgegengenommen: Liebes-  
gabenfammelle der Fliegerabteilung „Gravert“,  
Berlin-Charlottenburg 2, Bismarckstraße 112, Gar-  
tenhaus, pt.

Geldspenden werden entgegengenommen: Dis-  
kontogesellschaft, Depositenkasse Charlottenburg 2,  
Gardenberastr. 1. Bankkonto: Hauptmann Ulrich  
Gravert, Fliegerabteilung 420.

**Et. 150. Spazierschliff, Fast neues Tennhorn,**

2 a. Räder mit Schenkel, eine Geige mit Kasten,  
ein jung Hund (schwarz) eine Spieldose mit Blatt,  
zu verkaufen. 4 Vogelbauer, eine Glas-  
Karl Riedner, Genuau 263 servante mit Spiegel-  
wand, ein Petroleumosen  
zu verkaufen.

2 Bettst. m. M., Tisch-  
sofa, 2 Tell., Tisch, Vertik.,  
Komm., Regul., Bat., 68.  
Angebot unter B 177 an  
Wang. v. b. Markt 42. T. 689, d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kartenausgabe.**

Im Rädtischen Lebensmittelamt,  
Priesterstraße 1, Zimmer 6, werden Seifen-  
karten für Februar-Zust. Zuckermarken für  
Februar und Sonderzusatzkarten für  
Brot auszugeben:

Montag, den 3. Februar, von 8<sup>1/2</sup>—10<sup>1/2</sup> für die  
Umtauschbezirke 1 und 2,  
von 11—1 für die Umtauschbezirke 3 und 4,  
von 3<sup>1/2</sup>—5<sup>1/2</sup> für die Umtauschbezirke 5 und 6.

Dienstag, den 4. Februar, von 8<sup>1/2</sup>—10<sup>1/2</sup> für die  
Umtauschbezirke 7 und 8,  
von 11—1 für die Umtauschbezirke 9 und 10,  
von 3<sup>1/2</sup>—5<sup>1/2</sup> für die Umtauschbezirke 11 u. 12.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen  
Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stamms-  
scheine der alten Seifen- und Sonderkarten. Brot-  
karten sind ebenfalls vorzulegen.

Ausgabe der Zuckermarken für Gattwirtschaften  
u. f. w. am 3. Februar von 11—1 im Zimmer 3 des  
Lebensmittelamtes.

Nachträgliche Ausgabe kann nicht erfolgen.

Hirschberg, den 30. Januar 1919.  
Der Magistrat.

Auf die abgegebenen Bestellabschnitte der Kaffee-  
Ersatzmarke Nr. 6 wird anstatt 1/2 Pfund, wie vor-  
geschrieben.

**1 Pfund Kaffee-Ersatz**

abgegeben. Der Zeitpunkt der Lieferung des Kaffee-  
Ersatzes wird seitens der Provinzial-Zuckerwerke  
noch mitgeteilt werden.

Hirschberg, den 29. Januar 1919.

Der Kreis-Ausschub.

**Preiswert zu verkaufen**

sehr gut erb. ar. eich. Truhe, Zylinderbüte, ar. dunkle  
Kommode (4 Schübe), 2 Nachttische, oval. Auszieht-  
tisch, K. Tisch, Leiter, ar. Gartenbank, 16 Bd. Brod-  
haus' Konz. Lex., Damenrad o. Ver., Fensterbilder  
(45x65), Gas- u. Petroleumlampe, Statuen, Bilder,  
Safen, gehandarb. Gardinen für große Fenster  
Dermisdorf (Konnast), Liebigstr. (neben Post).

**KEG** Wir verkaufen **KEG**  
bis auf weiteres täglich:

**Weiß, gelbe, rote Möhren  
Kohlrübe**

zu Futter- und Speisezwecken.

**Gemüse-Dörr-Anstalt**

**KEG** Warmbrunn. **KEG**

Dabe mich  
**in Warmbrunn**

als  
**prakt. Tierarzt**

niedergelassen.

**Dr. Gasse,**

Wohnung: Hotel „Schneelotte“,  
Friedrichstr. Nr. 42.

**Herrn-Gehp, z,**

mittl. Größe, schw. Schaf-  
fütter, Niederfragen und  
Auffschl., schw. Zuchzeug,  
sehr gut erhalten, preis-  
wert zu verkaufen.  
H. Seibt, Greiffenberg,  
Königsstraße 12.

**Kleines Harmonium,**

schön f. Anfg., f. 100 M.  
zu verkaufen  
Sonntag 1. Feb. Nr. 178  
2 Russl., 2 Samtlavotten,  
Alter 10 Jahre, b. zu verkf.  
Neue Herrenstr. 2, 1. Etg.

# Brennholz

gesunde, trockene Ware, Saichte und Knüppel, gibt ab  
**Raiffeisen - Lager**  
Heroldsdorf.

# Trockene Pappelbretter

22, 26, 28 mm stark, kauft  
**Haul Bayer,**  
Klempenweibensfabrik,  
Dernsdorf u. S.

# Starke Erlen, Eichen u. Linden

saubere Stammenden, waggonweise zu kaufen gesucht.  
**Max Lehmann, Gägew.,**  
Görth.

# Lindenstämme

von 30 cm aufw. kauft  
**Holzhandlung**  
Warmbrunn.

# Gas- und Wasserzähl- hähne,

20 000 emall. Eimer,  
30 000 verakt. Eimer,  
40 000 Reimer,  
emallierbar,  
100 000 la. Galvstahl-  
Seiben, Wälzisen,  
auch Waggonladungen,  
unter Z 341 „Vote“.

# Eisener Weinschrank und Kaffeemaschine

zu kaufen gesucht.  
Offerten unter R 169 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Uhrmacher-Handwerks- zeug

zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K 229 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Schwarzen und weissen Pieler.

**Renmann, Alt-Schnau.**

5000 Mark  
i. l. 4. zu leihen gesucht.  
Off. W 240 an d. Vote.

10 000 Mark  
auf höhere Hypothek bald  
zu vergeben.  
Offerten unter V 217 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Hotel z. gold. Aussicht im Kurort Hain i. Rgb.

Ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück befindet sich in bester Lage des Ortes, unweit des Bahnhofs, beste Aussicht nach dem Hochgebirge, Silesberger Tal und Riesengebirge, beliebtester Ausflugsplatz für Touristen und Sommerfrischler, sowie Wintergäste. Robelstollenbahn bis zur Straßenbahn-Dalstesse. Bahn hat durch die Straßenbahn bedeutend gewonnen, somit für tüchtige Wirtleute ein sehr gutes Geschäft. Die Uebernahme kann bald erfolgen. Nähere Auskunft erteilt  
**A. Jeuchner,**  
„Central-Hotel“, Silesberger l. Gäß.  
Telephon Nr. 653.

# Einfamilienhaus,

besitzbar spätestens Ende Mai, mit ca. 7 Zimmern und Garten. Höhere Pächterweise am Ort oder in unmittelbarer Nähe. Angebote mit Preisforderung und näheren Angaben auch über Heizung und Beleuchtung mit P D 4513 durch Invalidentenanl. Berlin W. 9.

# Die Offiziers-Reitbahn, Viehmarktstraße Nr. 11a

soll verkauft werden.  
Interessenten bitte ich Offerten an mich abzugeben.  
**Rosemann, Justizrat.**

# Für Vermittlungen jeder Art:

Guts-, Gasthofs- und Wohnhäuser - Verkäufe, Doppelvermittlung empfohlen sich  
**H. Knauthe & Co.,** Greiffenberg i. Schles.  
Fernruf 81.  
Keine Einschreibgebühren oder Vorkaufsummen.

# Wagenbauerei

sehr gr. Gebäude,  
auch zu jedem anderen Fabrikationsbetrieb sehr gut geeignet, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Preis 100 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Nähere Auskunft erteilt:  
**H. Knauthe & Co.,** Greiffenberg i. Schles.

15 500 Mark  
zur 2. Stelle hinter 9500 Mark auf eine Fabrik mit schönem Wohnhaus und gr. Obstgarten, goldfäher angelegt, werden per bald oder 1. Apr. d. S. gesucht.  
**Dr. Walter Friedrich Weis,**  
Friedland,  
Kreis Waldenburg.

# Geld

gegen monatliche Rückzahlung verleiht  
**R. Calderarow, Hamburg 5.**

# Bauernstelle,

bis 20 Morgen mögl. am Hause gelegen, mindestens 3 wohnb. Stüb. u. Küche, mögl. am Wasser oder Teich, großer Obstgarten Bedingung, von zahlungs-fähigem Käufer 1. 4. oder 1. 5. zu kaufen gesucht.  
Erwünscht ist, wenn der Besitzer den Käufer einige Zeit noch einrichtet. Ang. unt. V 129 an d. „Vote“.

# Suche 3000 M.

bald auf großes Grundst. Offerten unter W 218 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Suche klein. Landbesitz

in der Nähe des Gebirges zu kaufen,  
**event. auch Leihhaus** mit Landwirtschaft, Kapital vorhanden. Off. unter C 112 an die Exped. des „Vote“ erbaten.

Ein Kolonialwaren- oder Zigaretten- oder Salanterie- u. Kurzwaren-Geschäft in Silesberg und Umgeg. zu pacht., ev. auch zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unter U 150 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Wegen Todesfalls und hohen Alters bin ich will. meinen

# Gasthof,

Edgrundstück und schönste Lage in A. Stadt Niederschlesens, mit 20 Morgen Acker und großer Ausst., an strebsame Wirtleute zu verkaufen. Auch im Kriege gutes Geschäft. Preis 46 000 Mark. Anzahlung 12 000 Mark. Nebenmiete 400 Mk. auf Fremdenzimmern. Offerten unter P 163 an d. Exped. d. „Vote“.

# Kaufe kl. Landwirtschaft

mit 4-1 Morg. Obstgart. und 3-5 Morg. Ackerland u. Wiese, mögl. a. Hause. Gute Gebäude, Stallg. u. Scheune. Angb. m. Preis u. Angabe d. Verhältn. erbittet  
**Schiffhäuser**  
Sindt,  
Berlin-Ndr.-Schönhausen,  
Blantenburger Str. 9.

# Eine kl. Restauration, auch Kuttnerstraße,

wird von tüchtigen Fachleuten zu pachten gesucht. Offerten unter E 92 an d. Exped. d. „Vote“.

# Suche zu kaufen Landhaus od. Bauernhaus

für Sommer und Winter, m. Garten od. Ackerland. Offerten unter R 213 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Restaurant, Gasthaus

von tüchtigen Geschäftsl. zu pachten gesucht.  
**Schula, Arunmhübel 101.**

# Villa parkähnlich

1 Stunde von Silesberg, großer Garten. Vermitt. erwünscht. 9-10 Zimm. 64 000 Mk. Electr. Licht. Offerten unter J 228 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Massives Landhaus,

4-5 Z. mit grös. Obst- u. Gemüsegart. u. Kleinviehstall (auch A. Waren-geschäft), an Bahnst. od. Nähe d. B., zu kaufen ges. Angeb. mit Beschreibung, Preis, Anzahl. mit D 223 an d. Exped. d. „Vote“.

Acker- od. Gartenland, einige Morgen, evtl. mit Haus, bald zu kaufen gel. in Silesberg od. Umgeg. Offerten unter B 221 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Friseur-Geschäft

wird per sofort od. 1. Apr. in Silesberg od. Umgeg. zu kaufen gesucht.  
Best. Offerten erbittet  
**Döbar Reich, Friseur,**  
1. Zeit Klein-Gieße Str.

# Suche in Kaufsum. Mi- Schönau od. Schönau ein Haus mit Garten

zu pachten, ev. zu kaufen. Offerten unter D 211 an d. Exped. d. „Vote“.

# Schmiede-Werkstatt an tüchtigen Schmied zu verpachten.

**Weichert, Agnetendorf.**

Leidengrundstück (Zinshaus), nahe Raff. sofort zu verkaufen. Rd. bei  
**Loth. Versteigerer.**

# 1 Ostfriesen-Schafherd zurucht verkauft

**H. Hoffmann,**  
Alt-Reichenau Nr. 2,  
Kreis Vollenstein.  
Kennefahrende Rvh. ev. mit Rals (Kudsch) sofort zu kaufen gesucht. Offert. an Erbschulmeister Barack, Warmbrunn.

# Rest., mittelst. Pflad, mit ech. Röhrenkamin sow. ein Erhitzer od. Luftwator zu kaufen gel.

**Robert Sigmund,**  
Acker-Schreiberhau i. R.

# Arbeitspferde

Mehrere starke sow. mittel. Neben von Sonnabend ab zum Verkauf und Tausch  
**Rint, Schulstr.**

# Arbeitspferde

Mehrere starke u. leichtere Neben zum Verkauf.  
**Max Tschorn,**  
Gunnarshol. l. R. Nr. 196a  
Tel.-Nr. 416 Silesberg.

# Umhängeb. v. sol. ein Pferd (gt. Arbeitsp.)

von zweien die Wahl.  
**Cuerbach Nr. 19,**  
Station Rabsbau.

### Ein gutes Reit- und Wagenpferd,

brauner Wallach, steht zum Verkauf bei Fleischermeister Gustav Geibel, Zillertal.

3 Jahre alter brauner Wallach

(sch. Pferd) steht z. Verk. Dom Kammerwaldau, Kreis Schönau a. R.

Sehr gutes Reitpferd, Offizierspferd, sehr schön gebaut, in nur gute Hände zu verkaufen.

Offerten unter E 202 an d. Exped. d. „Boten“ erb.



Weniger starke u. leichtere

### Arbeitspferde

passend für Landwirte, sind heute eingetroffen u. werden sofort zum Verkauf im „Warmbrunner Hof“.

Saule

### Schlachtpferde.

Willy Berndt, Hermdorf u. R., Mühlenweg Nr. 4. Tel. 87. Bei Rothsch.

komme nach außerhalb.

Zuchthahn,

Goldschwan, K. J., zu verkaufen, ev. Tausch auf 2 Hennen.

Schwager Dienstrad, gut erhalten, zu verkaufen Hermdorf, Mühlenweg 15.

### Einem Gänserrich

sucht gegen Gans einzulösen Krebs-Schmiede, Cunnersdorf.

Verkaufte junge, tragende Ziege auf feite Schlachtziege, Bismarck Nr. 46a, Post Rabitzkau.

Fette Schlachtziege zu kaufen gef. Offert. in Preis F 159 an d. Boten.

3 Kaninchen

aus dem Heeresdienst entl. früh. Anhab. eines Handelsgeschäfts mit Edgewert sucht f. bald od. spät. Post. als Geschäftsführer eines ebenfalls Betriebes. Gef. Anfr. M 231 Boten.

Ein Mann sucht Stell. als Expedient od. Lagerist, Papierbranche beb. Off. C 222 an d. „Boten“ erb.

### Kontortulle

zum 15. Februar gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter P 212 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Junger Kaufmann

der Zugschaffler, Postkart. u. Zigarrenbranche, 26 Jahre alt, aus dem Heere entlassen, sucht zu sofort Stellung als Expedient, Lagerist, Verkauf, ev. auch Stadt- oder Provinzreisender. Derselbe ist firm in sämtl. kaufmänn. Arbeiten, auch kautionsf. bis 2000 M.

Gef. Angebote u. S 126 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Bäder, v. Heeresdienst entl., sucht sofort dauernde Stellung. Offerten erbittet Gerhard Schön, Johannisthal 174 (bei Schönau).

### Strebl. Bäckergef.,

Sohn achtbarer Eltern, sucht Stellung zur selbständig. Führung einer Bäckerei

per bald oder später. Einheirat in Bäckerei od. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter U 238 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Bäckergehilfe,

22 Jahre alt, aus dem Heere zurück, sucht Stellg. in Dirschberg od. Umgeg. Offerten erb. Otto Rusk, v. Abt. Postschaffn. Rusk, Krummhübel.

Tücht. Schuhmachergesell. bald gesucht. Weidlich, Schildauer Straße Nr. 23.

### Einem jüngeren, tüchtigen Schuhm.-Gesellen

sucht Scholz, Grünau Nr. 253.

Ein tüchtiger Stellmachergeselle kann sich melden. Witz. Scharf, Johndorf, Post Vangenou.

### Ein Ofenseher

kann sofort antreten. D. Dinkel, Ofenschmied, Bahn i. Sch.

### Ein Lohmüller,

der auch landw. Arbeiten versteht, und ein landw. Arbeiter können sich bald melden. H. Wagenknecht, Harleberg bei Petersdorf i. Rieseng.

### Provisionsreisende, Berireter (innen) z. Mitt.

angeb. Art. gesucht. Mag. Mich. Pohl, Breslau 5.

### Tüchtig. Tischlergeselle

sofort gesucht. Paul Diessner, Tischlermeister, Derisdorf.

### 6-7 Arbeiter

Holzstoff- und Pappfabrik Mauer a. B. gesucht.

### Hofarbeiter

werden in meiner Holzstoffabrik Witrislowitz sofort eingestellt.

J. G. Enge, Petersdorf im Riesengebirge.

### Tüchtige Bleicharbeiter

sowie geübte Garnpugerinnen

heißt ein Otto Peschel, Garnfärberei Buschauerwerk

Beimgel. Krieg., 36 J. alt, led., sucht Stell. als Hausblener in Sanat, Lagerhaus od. ähnl. Offert. u. M 209 an d. „Boten“ erb.

### Einem zuverlässigen Suttermann

für Ofsen und zur Landwirtschaft sucht sofort für dauernd

J. Grner, Baugeschäft, Petersdorf.

### Kutscher

für das leichte Schwann gesucht.

A. Biebig, Hermdorf (Kvnaft).

### Lehrling,

intelligent, der die Möbelbranche gründlich erlernen will, für mein Möbelgesch. per bald oder Ofsen gef.

Hermann Müller, Möbel und Dekorationen, Markt Nr. 16.

### Sattler- und lackierer-gehilfe

wird Ofsen angenommen. E. Wiedner, Wagenbauer, Löwenberg.

# Holzfäller

werden noch eine größere Anzahl eingestellt.

Willi Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof.

### Flotte Verkäuferin

gesucht, möglichst aus der Branche. Parfümerie Rennes.

# Arbeiterinnen,

nicht unter 16 Jahren, stellt sofort ein

Nudelfabrik Schneider, Warmbrunn, Hermdorfstraße 75.

### Kräftiger Knabe

kann Ofsen als Bäcker-gehilfe in die Lehre treten.

Mich. Geldzer, Bädernstr., Sellenstraße 13.

### Kellnerlehrling

für Ofsen gesucht. Hoffmanns Hotel, Greiffenberg.

### Behrling

mit guter Schulbildung f. 1. April 1919 gesucht. Otto Erber, Kolonialwarenhaus und Küchengeräte-Geschäft, Greiffenberg i. Sch.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich meld.

Oswald Wehler, Buchbindernstr., Warmbrunn.

### Behrling

für Ofsen dies. Jahr. gef. Friedrich Seidel, Kolonialw. u. Delikatess., Warmbrunn.

### Behrling

zum 1. 4. 1919 wird ein Schneiderlehrling gesucht.

Potrykus, Gerichtsboll. in Dirschberg.

### Suche für meinen Sohn, welcher Lust hat Bäcker und Konditor zu werden,

eine gute Lehrstelle. C. Grüner, Schmiedebere, Hohentwieser Straße 2.

### Für einen 16j. Knaben, der sich der elektrisch. Bucharbeit widmen will, wird eine Stellung als Behrling od. Arbeiter

gesucht. Offerten an Geist Warmbrunn, Wangelstraße 9.

### Einem Behrling

nimmt an W. Fischer, Klempnerm., Lounitz i. R.

Zu leicht. Hausdiensten und Bestelgängen

### Konfirmanden oder Konfirmanden

für Ofsen gesucht (könnte auch bald frundenw. antreten.) Angebote unter S 214 an die Expedition des „Boten“ erbeiten.

### Tücht. Hauswirtschafterin

verlangt Bergstraße Nr. 7a, i. St.

Tüchtige Hauswirtschafterin wird gesucht. Off. Z 197 an d. „Boten“.

Für eine Verheirat. gewes. Frau,

die tagsüber im Haushalt beschäftigt werden kann, wird möglichst bald Stell. gesucht. Wenn mögl. in Dirschberg. Zu erfragen Arbeitsnachweis Dirschberg.

Warmbrunner Straße 13.

### Tüchtige Köchin

per bald gesucht. Angeb. unter W 888 an die Exped. des „Boten“ erbeiten.

### Mädchen

mit Kochkenntnissen per bald für Küche und etwaa Hausarbeit gesucht. Angebote unter V 887 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für Küchen- u. Hausarb. 2 tüchtige Mädchen zum baldigen Eintritt gef. Pension Anwesenheit, Wolfshau i. R.

### Sauberes, verlässliches Serviermädchen

mit guten Zeugnissen für Fabrikstellung gesucht. Pension Marienhöh, Ober-Schreibschau.

**Kräftiges Ostermädchen**  
in kleine Landwirtschaft, gef.  
Boitzsdorf Nr. 149.

**Sudie bald ein kräftiges Mädchen und einen Knecht.**  
Gutsbesitzer Sohn,  
Ruttenberg b. Lahn Schl.

**Älteres Fräulein,**  
in allen Zweig. d. Hauswirtschaft erfahren, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. u. N 165 an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche s. 1. April cr. ein 15jähriges Mädchen**  
als zweit. in häusl. Arb. Fr. Kaufm. M. Weinert, Bahnhofsstraße 60.

**Bedienung**  
f. etwa 2 Stb. vorm. gef. Schichbühndstraße 4, pt.

**Kräftiges, ordentliches Dienstmädchen**  
für Landwirtschaft s. 1. 4. gef. P. Brenzel, Oberstraße, Boitzsdorf 1. H.

**Mädchen**  
zum baldig. Antr. gesucht. Gasthaus Deutsch, Kaiser, Petersdorf.

**Bedienung, Frau oder Mädch.,** zum 1. 2. gesucht Langstraße Nr. 10, II.

**Suverlässige Bedienung** gesucht. Best. Bergstraße 13, 4. G.

**Junges Mädchen**  
zur Erlernung des Haushalts für sofort gesucht, Taschengeld wv. gewährt. **Pädagogium Lahn.**

**Wirtschafterin**  
für mittleres Restaurant in frauenlosem Haushalt von 1. März gesucht. **Selb. mit die Küche verkehrt** und häusliche Arb. verrichten. Frau od. alt. Fräulein, wvch. an solch. Stellung gelegen ist wvch. sich messen unter B 199 Expedition des „Boten“.

**Saub. Bedienungsfrau**  
od. Mädchen 1. 2. gesucht Promenade Nr. 2.

**Anfängliche Witwe**  
in den 40er Jahren, gef. in jeder landwirtsch. Arb. erfahren, sucht Stellg. als **Wirtin.**

**Sucht. Beirat u. außerschl.**  
Nur einsamenmeinte Anab. unter B 224 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Suche für meine Tochter**  
(16 Jahre alt)  
**Stell. in besserem Hanje**  
wvch. Erlernung d. Hausw. Familienanschluß Beding. Gest. Angebote unt. O 223 an d. Exped. d. „Boten“.

# Wer tauscht in Hirschberg oder Nähe

an sehr ruh. Mieter 3-4-Zimmer-Wohnung gegen sonnige, selten schön gelegene 4-Zimmer-Wohnung mit Gas, elektr. Licht, Bad, Anstelllosett, u. elektr. Treppenbeleuchtung in Hirschb. für April oder später. Angebote unter S 236 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Mädchen**  
für haus- u. landwirtsch. Arbeit per 1. April gesucht Landhaus Deiser, Drummshübel.

**Gewandtes Stubenmädchen**  
mit nur guten Zeugnissen, in Wäschebehandlung, Plätt., Nähen, Zimmeraufräum. und Tischbedienung bew. zum 1. April cr. gesucht. Angebote unter L 230 an d. Exped. d. „Boten“.

**Kindliches Mädchen**  
oder einfache Stütze, die alle häuslich. Arbeiten verrichtet, per 1. März gef. Frau Apoth. Obendorfer, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15b.

**Junges Mädchen,**  
18 Jahre, sucht Stellung i. Haush. mit Fam.-Anschluß. Offert. u. U 194 an d. Exped. d. „Boten“.

**Ein sauberes, älteres Dienstmädchen**  
zur Landwirtschaft sucht Gärtnerstelle Nr. 9, Mittelmitt im Riesengeb.

**Gesucht werden für eine Villa** in Vorort von Berlin s. 1. März od. 1. Apr. **Köchin** und **Haushälterin,**

die in besserem Hause gut angelehrt sind. Waschen und Plätten sowie Fleiß, Sauberkeit und Suverlässig. sind Beding.; auch muß das Hausmädchen etwas nähen und ausbess. könn. Anerbieten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Alters- und Gehaltsangabe unter H 227 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Ehrliche, heissige Frau**  
kann sich melden. Tappert, Glasbleiberei, Schmiedeberger Straße.

**Wirtschafterin**  
sucht Stell. in frauenlof. Haushalt s. 1. 2. od. Pät. Offerten unter T 237 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche für 1. April 1919 ein jüngeres Mädchen**  
vom Lande. Fr. Schäbel, Gärtnerel, Lauben, Kasanburger Vorstadt 5.

**Möbliertes Zimmer**  
bald zu vermieten **Bestuhlungsstraße 46, I r.**

**Zwei Schillerinnen**  
Anden zu Beginn d. neuen Schulj. liebev. Aufnahme mit voller Pension in gut. Hause (Wilhelmstr.). Off. K 207 an d. „Boten“ erb.

**2 kl., schöne Wohnung,**  
Stube und Kammer, sofort zu verm. Zu erst. **Bernsdorf u. R.,** Darmbrunner Straße 30b

**Stallung für 2 Pferde**  
nebst Kienste u. Denböd., gute Ein- und Ausfahrt, der bald zu vermieten **Straupitzer Straße 28,** Fadisch.

**Zu vermiet. 2 Zimmer**  
mangels Kohlen s. Einstellen von Möbeln. Off. G 182 an d. „Boten“ erb.

**2 Zimmer, Küche und Beigefäß** in Hirschberg od. nächster Umgebung von ruh. Miet. mit 1 Kind v. 1. 4., ev. später, gesucht. Offerten unter A 220 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**2 Stuben und Küche**  
in Cunnersdorf, ob. Hirschb. v. 1. 3. gesucht. Off. u. D 981 an d. „Boten“.

**Aktiver Wischeldweber** sucht **2 Zimmer und Küche** mit Gas zum 1. April 1919 zu mieten. Offerten unter L 208 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleiner Werkstatt**  
(f. Klempn.) womögl. m. Wohn. u. etw. Remisenraum, in gut. Geschäftslage Hirschb. für 1. März od. April zu pachten gef. Gest. Offert. unter J 206 an d. Exped. d. „Boten“.

**Möbliertes Zimmer,**  
Nähe Markt von Offizier, gesucht. Offert. u. C 244 an d. Exped. d. „Boten“.

**Alleinstehende Dame** sucht **1 oder 2 Zimmer**  
nebst Küche in best. Hause f. 1. 4. 19 in Hirschberg od. Cunnersdorf. Off. u. A 242 an d. „Boten“ erb.

**Kleinere, freundliche 2-Zimmer-Wohnung**  
in gutem Hause von ruh. Mietern, 2 Personen, per bald oder 1. 4. 19 gesucht, möglichst Nähe Wilhelmstraße. Offert. mit Preis unter R 235 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Zentralhs., f. b. j. vermiet.** Poststraße 5, II.

**Kaufmann** sucht v. 1. 2. **möbliertes Zimmer**  
mit Pension. Offert. unt. P 234 an d. „Boten“ erb.

**Gerichtskretscham**  
**hildesd. b. Altkem.**  
Sonnabend, 1. Februar: **Maskenball.**

**Verein ehemaliger Kavalleristen.**  
Sonnabend, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr: **Generalversammlung**  
im Hotel „Zum schwarzen Adler“.  
Tagesordnung:  
Fabres- und Kassenbericht.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht, belmgeehrte Krieger der Kavallerie und Train, wenn auch Nichtmitglieder, willkommen.  
Der Vorstand.

**Volksverein Lahn und Unnaeg.**  
Sonnabend, den 1. Februar, abends 8 Uhr: **Versammlung**  
im Gerichtskretscham Hildesdorf (Banfgrau).  
Vortrag: 1. Was lehren uns die Wahlen? 2. Die kommenden Gemeindevahlen.  
Unsere Freunde vom Lande sind hierzu besonders eingeladen. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

**Konzerthaus.**  
Infolge Auflösung des Wacht- und Arbeitskommandos des Erz-Batl. Jäger 5 findet am **Sonnabend, den 1. Februar,** ein **Abschiedsball** in Saale des Konzerthauses in Form eines **Alpenfestes** statt.  
Alle ehemaligen Angehörigen obig. Kommandos sowie Gäste herzlich willkommen. Möglichst in Sportanzug oder entsprechendem Kostüm kommen, jedoch kein Zwang.  
Vorverk. beim W.- u. A.-Kommando Waldsee-Kaserne und Cigarrenhaus „Maxim“.  
Preis 1.50 Mk. einschließlich Tanz.  
Zahlreiches Erscheinen erbeten. Anfang 8 Uhr.  
**Wacht- u. Arbeitskommando**  
Erz-Batl. Jäger 5.

**Berliner Hof**  
ist vom Militär wieder frei geworden. Saal und Nebenräume sind für Vereine und Gesellschaften wieder zu vergeben.  
**Sonntag, den 2. Februar, von 4 Uhr ab:**  
**Großes Tanzvergnügen.**  
**„Tyroler Gasthof“, Zillerthal.**  
Sonntag, den 2. Februar:  
**Große Kriegerheimkehrfeier,**  
wovon freundlichst einladet **Rich. Franke.**  
\*\*\*\* Anfang 6 Uhr. \*\*\*\*

**Eisenbahnverein Hirschberg.**



Verkauf von gelb. Speisekohlen, solange der Vorrat reicht, nachmittags von 3-5 Uhr, ferner: Wäsche- und Toilettenstoffe ist noch auf Lager u. wird abgegeben.

**Konzerthaus.**  
1. u. 2. Februar:  
Das grosse  
**Alpenfest.**

**Adler - Lichtspiele**

Seit Donnerstag noch  
**Die Kiefern**

Gefühlsbahn.  
**Die Frau**

Letzte der Spannungsbett.  
Kassa 5.30; letzte Post.  
8.15 Uhr.

Freitag bis Montag:  
3 Erkaufführungen!  
**Soul Heidemann**

In der glänzenden Rolle  
des I. Baron u. Tolpatz.

**Vater wider Willen.**

Reizspiel in 3 Akten.  
5.30—6.15; 7.25—8.15;  
9.20 Uhr.

**Ellen Richter**

In dem ergreifend. Drama  
aus dem Leben in 4 Akt.:

**Zigeunerweisen,**

Reinhold u. Verweil,  
Münchenerin u. Hürkin.

Der Tod erobert. Können  
sein Kückblatt

Sonntag nachm. 3—4 U.:  
Ringer-Vorstellung.  
II Kommen !!

**Stadttheater.**

Freitag abend 8 Uhr:  
Zum 1. Male wiederholt:

**Der Kaskaden**

von **Umschlag.**

Sonntag abends 8 U.:  
In seinen Breiten!

Zum letzten Male:  
**Alt-Heidelberg.**

Sonntag nachm. 4 Uhr:  
In ermäßigten Preisen:

**Kyritz-Puritz.**

Abends 8 Uhr:  
Kass einzahlung:

**Der fidele Bauer.**

**Konzerthaus.**  
1. u. 2. Februar:  
Das grosse  
**Alpenfest.**

**Apollo-Theater.**

Von Freitag bis Montag, den 3. Februar.

**Rauschgold**

Schlager Schlager  
oder die Erkenntnis.

Ein wunderbares Schauspiel in 4 Akten,  
in der Hauptrolle die berühmte Künst-  
lerin **Stella Harf** die das Publikum  
so sehr erfreute in Fürstin v. Beranien.

Als zweiter Schlager:

**Die gute Fee** 3 Akte.

und das urkomische Bild **Zahltag**  
zum lachlichen. Wiederum ist das Pro-  
gramm ein sehr gutes, so daß der  
Besuch ein lohnender ist.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Joh. Wardatzky.**

**Konzerthaus, Hirschberg.**

Montag, den 3. Februar

Einmaliges Gastspiel

**Moderne Bühne, Berlin**

mit dem Sensations-Schlager:

**Freiwild Weib**

(Mädchenhändler)

Volksschauspiel in 5 Akten von E. Köhner.

1. Akt: Die Rot dabei. — Ein auter Dienst.

2. Akt: In der Großstadt. — Die Verführung.

3. Akt: Aus der Heimat vertrieben. — In

den Händen der Mädchenhändler.

4. Akt: In der Hafenstadt. — In höchster

Not gerettet. — Das Ende der

Verlorenen.

5. Akt: Das Strafgericht. — In der Heimat

wieder vereint. — Glück u. Frieden.

Außergewöhnlich spannend und interessant!

In keiner Weise sittlich verfehlend!

Einmal 7/8 Uhr. Beginn 7/8 Uhr.

Dress der Bühne:

Im Vorverkauf Sperrsit 2.50, I. Platz 2.—

II. Platz 1.50 M. Abendkasse Sperrsit 2.75,

I. Platz 2.25, II. Platz 1.75. Galerie (nur an

der Kasse) 1.— M. Vorverkauf im Siggaren-

geschäft „Marim“.

Nachmittags 4 Uhr: Jugend-Vorstellung

**Buckelhans u. Lügenpeter**

Märchen in 3 Akten von G. Scharf.

Eintrittspreise: —80.—50.—30 M.

Erwachsene das Doppelte.

**Voranzeige!**

Der für den 31.  
Januar geplante **Maskenball**

im Hotel „Zum Silberthal“

findet erst am Sonnabend, den 8. Februar, statt.  
Masken haben vom 7. Februar mittags an da-  
selbst zur Verteilung.

Das Vergnügungs-Komitee.

**Kammer-Lichtspiele**

Bahnhofstraße 56.

Freitag, den 31. Januar bis einschließlich  
Montag, den 3. Februar.

Großer Detektiv-Film!

24. Abenteuer des

**Stuart Webbs**



**Der Stier von Saldanha.**

Kriminal-Schauspiel in 4 Akten mit

**Ernst Reicher**

als Detektiv.

Atem beraubende Spannung!

**Ossi Osswalda**

in dem 4aktigen Volkstück

**„Das Schwabenmädle“.**

Ein Volkstück so recht nach dem Herzen des  
Publikums.

Beginn Wochentags 5 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Sonntag, den 2. Februar 1919:

**Wetrodeln**  
für Wintergäste und Einheimische.

Start: Neue Schlesiache Bunde.

Ziel: Unterhalb des Zackenfallberges.

Beginnt 2 Uhr.

Nennungen bei Herrn Kaufmann C. Zirktor,  
Schreiberhau-Morienthal.

**Wintersport-Verein E. V.**  
Schreiberhau.

**K-E-G** Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

# 100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:  
Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallinich**,

**K-E-G** Mühlgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

## Möbel-Fabrik

# Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfehl sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen Wohnungs-Ausstattungen.

## Zur Frühjahrsbestellung!

- Goldregen-Hafer
- Ligowo-Hafer
- Petk. Gelb-Hafer
- Sieges-Hafer
- Schlanst.-Hafer

verschiedens  
**Saatgersten**  
**Sommer-Welzen**

**Runkelrüben:** Elite-gelbe Eckendorfer rote Eckendorfer Zuckerwalzen weisse Zuckertutter

**Kl. Wanzlebener Zuckerrübensamen**  
Klee- und Grassaaten  
Pa. neue Seradella

sowie sämtl. landw.  
**Feld- und Gartensämereien**

biete an  
**C. G. Zwahr, Görlitz**

gegr. 1849. Fernspr. 397.  
Zur Seradella-Impfung halte **Nitragin** vorrätig.

**Mandel-Effenz**  
**Zitronen-Effenz**  
wieder eingetroff.  
**Dragerie**  
**Goldener Becher,**  
Langstr. 6.

**Kochherde,**  
Fabrikat **Senking**, vom  
**Lager sofort lieferbar,**  
empfehlen  
**Teumer & Büsch.**  
**!! Alle Zahngebisse !!**  
sowie Brennspitze kauft  
Heis Nathan, Langstr. 2.

**Rotwein,**  
**Ungarwein**  
empfehlen  
**Gehrüder Cassel.**  
Markt 14.

**Damen-Pelzhüte**  
Pelzkragen und Muffen,  
ferner Sammet, Seiden-  
und Crèpehüte werden  
auf jede Form schnell  
u. billig umgearbeitet.  
**Ellsab. Miska**  
Schneidbergstr. 1

Die modernen  
**Strohformen**  
für Umnähhüte  
sind eingetroffen.  
**Wilhelm Hanke,**  
Achte Burgstr. 23.  
Fernspr. Nr. 540.

Wir empfehlen  
prima ausgetrocknete  
**Bettfedern**  
**Halbdaunen**  
Pfund 3,75 8,75 12,75  
**Degenhardt & Wolf**  
Wäsche-Hersteller.

**Petersdorf I. R.**  
Hierdurch erlaube mir, ergebend mitzuteilen, daß  
ich neben meinem Schreiberehaus Geschäft auch in  
Petersdorf, im Hause des Herrn Sattlermeister Kluge,  
neben der latb. Straße, ein  
**Malergeschäft**  
eröffnet habe.  
Ich wende mich zur Ausführung v. Malerarbeiten  
leder Art (zum Teil mit Friedensmaterialien) in  
zeitgemäß billigen Preisen und erbitte febl. Unter-  
stützung meines Unternehmend. Hochachtungsvoll  
**Oskar Cyron, Malergehilfe,**  
Schreiberehaus, Berufsstr. 170. Petersdorf I. R.

**Preiswerte**  
Strümpfe + Socken + Schürzen  
Kinderkleider + Unterröcke  
**Schneiderei-Artikel**  
Knöpfe + Besätze + Nähfäden + Nähstiche  
**Weißwaren**  
Neueste Damen-Kragen / Schleier  
Wäschestickerien / Spitzen / Talle  
Seidenband / Seidenstoffe  
**J. Königsberger.**

**Holzschuhe.**  
Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in der  
gangbarsten Männer- und Frauenart. 1,90 Mark  
pro Paar. Odörverlaufpreis 7,35 Mark pro Paar.  
Kunstverbindung (große Bahnschuhform), fertigt in der  
gangbarsten Größen Herren- und Frauenformen, in  
75. — Mark franko nur gegen vorherige Einzahlung  
des Betrages. Bei Nichterfällen garantieren wir  
bereitswillige Zurücknahme und Rückerstattung des Be-  
trages. Um genaue Adresse und für Bahnschuhpaar  
Angabe der Gatterkation wird gebeten. Garantie für  
eine Anstalt. Versand gekkattet.  
**Holzschuh-Fabrik Mimbach**  
(Waldmühle).

**Bücher,**  
Romane, Romane u. dgl.,  
sowie Lehrbücher für die  
Oberrealschule, noch wie  
neu, preiswert zu verkauf.  
**E. Hartmann,**  
Warmbrunner Straße 18. Arnsdorf I. R. 1919.

**Ein Hakenbrett**  
und ein Hakenstuhl  
zu verkaufen.  
ein Kessel, 80 cm hoch  
zu kaufen gesucht  
Arnsdorf I. R. 1919.

Verantwortlich: ...